



# Berlin-Brandenburgisches Wirtschaftsarchiv e.V.



## Jahresbericht 2019



# Berlin-Brandenburgisches Wirtschaftsarchiv Jahresbericht 2019 Websitefassung

Aus rechtlichen Gründen enthält diese Version keinen Medienspiegel.  
Diesen können Sie in der gedruckten Version anfordern.



# Berlin-Brandenburgisches Wirtschaftsarchiv e.V.

**Vorgelegt von Vorstand und Geschäftsleitung, Berlin, April 2019**

Redaktion:	Björn Berghausen M.A.
Fotos:	Archivfremde Bildgeber sind im Text genannt. Alle anderen Fotos sind aus dem Fotoarchiv des BBWA
Titelgestaltung:	Wissens-Design Berlin
Herausgeber:	Berlin-Brandenburgisches Wirtschaftsarchiv e.V., Reg.-Nr.: 24286, Amtsgericht Berlin-Charlottenburg
Disclaimer:	Zugunsten der Lesbarkeit haben wir uns entschlossen, nur eine Pluralform – zumeist die männliche – zu verwenden.

**Der Vorstand dankt allen Mitgliedern, Förderern, Spendern, Mitarbeitern und ehrenamtlichen Helfern für ihr Engagement und ihre Unterstützung, die sie für die Verwirklichung der satzungsgemäßen Zwecke des Berlin-Brandenburgischen Wirtschaftsarchivs e.V. im Jahr 2019 erbracht haben. In den Dank eingeschlossen sind alle Freunde, Kooperationspartner und das Land Berlin, die vielfältig unterstützend wirkten.**

Adresse: Eichborndamm 167, Haus 42, 13403 Berlin  
Telefon: 030 41190698  
Fax: 030 411 90 699



Mail: [mail@bb-wa.de](mailto:mail@bb-wa.de)  
Web: [www.bb-wa.de](http://www.bb-wa.de)  
Archivspiegel: [www.archivspiegel.de](http://www.archivspiegel.de)  
Facebook: [www.facebook.de/wirtschaftsarchiv.bb](https://www.facebook.de/wirtschaftsarchiv.bb)

ÖPNV: S 25 bis Eichborndamm, dann Bus 221 bis Rotbuchenweg

# Jahresbericht 2019

## Inhalt und Themen



### Daten & Fakten

### Grußwort

### Herausforderungen 2019

### Tätigkeitsbericht Wirtschaftsarchiv 2019

○ Kurzporträt	03
○ Archiv und Bibliothek	04
○ Archivprojekte	17
○ Bildungsarbeit und Ausbildung	20
○ Industriespaziergänge	24
○ Veranstaltungen	25
○ Publikationen, Medienarbeit	30

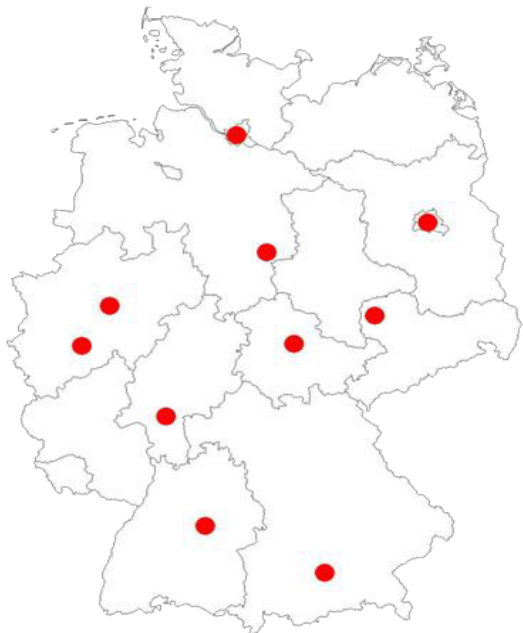
### Tätigkeitsbericht Verein 2019

○ Mitgliederentwicklung 2019	35
○ Mitgliederversammlung 2019	36
○ Vorstand	36
○ Beirat	36
○ Geschäftsstelle und Geschäftsführung	38
○ Netzwerk und Partner	38
○ Finanzbericht 2019	39

### Medienspiegel (Auswahl)

# Daten & Fakten

## Wirtschaftsarchive in Deutschland



Es gibt in der Bundesrepublik Deutschland zehn regionale Wirtschaftsarchive, das erste seit 1906 in Köln, das jüngste seit 2010 in Erfurt. Das Wirtschaftsarchiv in Berlin wurde 2004 gegründet. Es setzt auf eine langjährige Vorgeschichte und zahlreiche Aktivitäten verschiedener Gremien und Initiativen auf. Alle Wirtschaftsarchive werden durch die örtlichen Industrie- und Handelskammern oder die öffentliche Hand getragen, außer jedoch in Berlin und Brandenburg. Für die Hauptstadtregion ist dies bedauerlich, denn gerade Berlin-Brandenburg als einer der traditionsreichsten Wirtschafts- Wissenschafts- und Forschungsstandorte der Welt ist aufgrund vieler Faktoren interessant. Dazu gehören insbesondere die Geschichte der Stadt sowie ihrer Unternehmen und der Industriekultur. Das BBWA füllt eine Lücke im Überlieferungsverbund und in der Archivlandschaft der Region. Das BBWA hat das Ziel, das wirtschaftshistorische Potential der Vergangenheit und Gegenwart Berlins und Brandenburgs aus eigener Initiative zu erhalten, zu erschließen und damit Verantwortung für das kulturelle Erbe der Region zu übernehmen. Es setzt sich für Grundlagen der wirtschaftshistorischen Forschung ein und vermittelt selbst durch Vorträge, Veranstaltungen, Tagungen und Publikationen wirtschaftshistorische Themen in die Öffentlichkeit.

## Rechtsform und Organisation

Das Wirtschaftsarchiv wird von einem Verein getragen, der im Vereinsregister des Amtsgerichts Berlin-Charlottenburg unter der Reg.-Nr. 24286 eingetragen ist und als gemeinnützig anerkannt ist. Es verfolgt keine eigenwirtschaftlichen Ziele.

## Beirat

- Prof. Dr. Johannes Bähr (Johann-Wolfgang-Goethe-Universität Frankfurt/Main)
- Astrid Drabant-Schwalbach (Kommunikations- und Unternehmensberatung SMI Management Institute International GmbH, Berlin)
- Prof. Dr. Dorothee Haffner (Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin)
- Prof. Dr. Ulrike Höroldt (Geheimes Staatsarchiv Preussischer Kulturbesitz)
- Svend Liebscher (Handwerkskammer Berlin)
- Udo Marin (Verein Berliner Kaufleute und Industrieller e.V.)
- Dipl.-Kfm. Christine Nadler (Industrie- und Handelskammer Berlin)
- Prof. Dr. Klaus Neitmann (Brandenburgisches Landeshauptarchiv)
- Prof. Dr. Alexander Nützenadel (Humboldt-Universität zu Berlin)
- Prof. Dr. Uwe Schaper (Landesarchiv Berlin)
- Peter Schwirkmann (Deutsches Technikmuseum)
- Prof. Dr. André Steiner (Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam)

## Spender und Sponsoren 2019

Amazon Europe Core S.A.R.L., Christian Berghausen, Gesellschaft für Transfer immateriellen Vermögens e.V. GTIV), H.-R. Endres, Korsch AG, K. Dettmer, P. Schaeffer, K.-H. Woddow., Verein Berliner Kaufleute und Industrieller e. V.

## Vereinsvorstand

- Prof. Dr. Klaus Dettmer  
Vorsitzender  
Archivar, Historiker
- Dr. Kristiane Klemm  
Erste Stellv. Vorsitzende  
Diplom-Geographin
- Susanne Witschaß-Beyer  
Zweite Stellv. Vorsitzende  
Historikerin und Archivarin
- Werner Moser  
Schatzmeister  
Diplom-Geograph
- Waltraud Künstler  
Schriftführerin  
Historikerin, wissenschaftliche Dokumentarin

## Vorwort

### Liebe Mitglieder, Freunde und Förderer des Berlin-Brandenburgischen Wirtschaftsarchivs,



wie es sich für einen Rückblick gehört, zu Beginn ein Datum: September 2009! In jenem Monat wurde das Wirtschaftsarchiv offiziell eröffnet. Zehn Jahre später standen so viele Projekte an, dass wir trotz aller Sensibilität für historische Ereignisse diese Denkwürdigkeit aus den Augen verloren und zum Jahrestag keine Feier organisiert haben. Nur unser aufmerksamer Geschäftsführer erinnert zum Jahresausklang im Archivblog des BBWA in einem Halbsatz an ‚unser Jahrzehnt‘. *„Denn seit September 2009 arbeiten wir kontinuierlich am Eichborndamm – zunächst am Aufbau des Wirtschaftsarchivs, jetzt an seiner Konsolidierung“*. Gern ergänze ich hier: und an seinem unablässigen Ausbau! Wir hatten mit dem ersten Bestand im BBWA, den IHK-Unternehmensmitgliedsakten, ca. 800 Laufmeter zu erschließen und zu verwalten. Inzwischen wuchs die Anzahl der Bestände auf mehr als 130. Der Lagerungsplatz für die Archivalien und Sammlungen wird schon bald an seine Kapazitätsgrenze stoßen.

Das BBWA hat sich als Langzeitgedächtnis der Wirtschaftsregion Berlin-Brandenburg etabliert und sich als Partner bei der Pflege, Wahrung und Verbreitung der Kultur- und Industriegeschichte der beiden Bundesländer hervorgetan. Belege dafür sind sowohl beachtliche finanzielle Projektförderungen des Landes Berlin, beispielsweise für das vom BBWA digitalisierte Holzmann-Bildarchiv, als auch verstetigte Kooperationen mit Partnereinrichtungen, Förderern und Unterstützern.

Wie sonst lassen sich Bestandszugänge erklären wie das Circus-Busch-Archiv oder ein Depositum eines pensionierten Dermatologen in Form von Porträtzeichnungen zeitgenössischer Mediziner? Mit dem Bestandsneuzugang „Berliner Eisen- und Stahl GmbH“ bestätigt das Archiv gern auch traditionelle Vorstellungen: Bis zu einhundertjährige Unterlagen wurden aus Kellerräumen, Einbauschränken und einem Tresorraum gehoben.

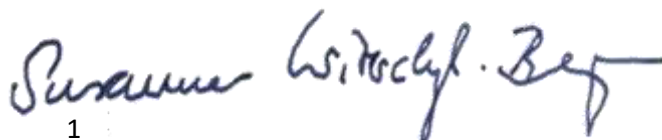
„Gehoben“ bedeutet für das BBWA fortwährende Erschließung und dauerhafte Aufbewahrung der Archivbestände. Das Ergebnis sind fertige Findbücher, wie jenes zum Bestand des Bundesverbands Öffentliche Dienstleistungen (BvÖD) und recherchierbare Datenbankeinträge. Daraus resultiert überregionale Sichtbarkeit. Archivnutzer in kontinuierlich wachsender Anzahl profitieren davon und verschaffen sich im Nutzerraum oder über die Deutsche Digitale Bibliothek für ihre Forschungszwecke einen eigenen Eindruck.

All das spricht für die Professionalität des BBWA. Nicht ohne Grund wurde ihm im Berichtszeitraum seitens der IHK Berlin die fachliche und persönliche Kompetenz bestätigt, als Ausbildungsstätte für den staatlich anerkannten Ausbildungsberuf zu(r)m Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste (FaMI) zu agieren.

Das BBWA mit seinem neuen Vorstand, der nach der ersten Hälfte der aktuellen Amtsperiode in den vielfältigen Aufgaben des Vereins Fuß gefasst hat, ist bereit für die kommenden Runden. Es leistet viel, um in der Region und darüber hinaus die „Geschichte Berlins als Industriestandort“ bis in die Gegenwart wirksam werden zu lassen. Wir wissen, es bedarf nicht allein eines wie oben beschriebenen offiziellen Startpfiiffs, um in Erinnerung zu bleiben. Unsere Aufgabe ist heute und in Zukunft, wirtschafts-, industrie- und kulturhistorische Entwicklungen, Personen, Ereignisse im Langzeitgedächtnis der Region Berlin-Brandenburg zu bewahren. Wann immer es Fragen zur regionalen Wirtschaftsgeschichte gibt, werden in den Archivbeständen des BBWA Antworten zu finden sein.

Für das zurückliegende Jahr 2019 berichten wir - Vorstand und Geschäftsführung - auf den folgenden Seiten über Wege dorthin.

Susanne Witschaß-Beyer für Gesamtvorstand und Geschäftsführung



# Herausforderungen 2019

## Neues Dach für vielfältige Aufgaben Gedächtnis der Wirtschaft wächst



Im vergangenen Jahr stellten wir uns den Herausforderungen, die wir uns selbst auferlegt haben, aber nicht nur. Denn im Verlauf des Jahres ergaben sich weitere neue, die – ungeplant – hinzugekommen sind.

Das Holzmann-Projekt war 2019 in seinem zweiten Projektjahr auf Output angelegt und kam gut voran. Jahresziel war die (fast) komplette Digitalisierung aller Fotos aus dem Bildarchiv der Holzmann AG. Als nicht vorhersehbarer Flaschenhals jedoch entpuppten sich die Metadatenvergabe und der Upload in die Deutsche Digitale Bibliothek. Dort waren gleichwohl zum Ende des Berichtsjahres bereits etwa 120.000 Fotos sichtbar. Bis zum Ende des zweiten Projektjahres aber, im Februar 2020, waren es mehr als 180.000 Fotos. Die spezifische Herausforderung dieses Projektes bestand insgesamt gesehen in seinem Umfang, denn mehr als 400.000 Fotos zu digitalisieren und sowohl für die digitale Langzeitarchivierung als auch für die vollständige Onlinepräsentation zu präparieren, wäre auch für ein größeres Archiv mit größten Anstrengungen verbunden. Im BBWA gelang dies durch die konstruktive Zusammenarbeit mit den Projektpartnern, der Werkstatt Faktura und den Bildarchivarinnen.

Das zweite große Archivprojekt galt der Bestandserhaltung der 390.000 IHK-Akten, von denen jede einzelne Akte mechanisch bearbeitet werden musste. Dies war eine nicht minder große Herausforderung. Das Projekt ist jedoch wie geplant vorangeschritten. Die Finanzierung des Archivmaterials übernahm die IHK.

Unsere vielseitigen Aktionen im Bereich Netzwerk-, Öffentlichkeits- und Kulturarbeit ergänzten die Archivarbeit, jede eine Herausforderung für sich. Insbesondere aber waren es die Industriespaziergänge, die sich unerwartet zum „Renner“ entwickelten, das Format „Industriekulturabend“ und der für Absolventen zum dritten Mal ausgeschriebene Preis für Berlin-Brandenburgische Wirtschaftsgeschichte, die hierbei im Fokus standen.

Die größte Herausforderung für das Jahr 2019 jedoch stellte der weitere Ausbau des Archivs dar. Hier übernahm das BBWA 2019 die Sammlung Circus Busch Berlin als Nachlass und konnte diesen zur Grundlage einer weiteren, zweijährigen Projektfinanzierung durch das Land Berlin machen. Gleichzeitig demonstrieren die Übernahme dieser Sammlung und weiterer Bestände die heraufziehende Notwendigkeit der Archiverweiterung, der wir uns 2019 in ersten Sondierungen gewidmet haben. Auch die steigende Zahl an Nutzern sowie das 2019 besonders starke Interesse an einem Praktikum im BBWA (bei zehn Praktikanten kam es zu spürbaren Engpässen an den Arbeitsplätzen und im Nutzerraum) beweisen: Das Gedächtnis der regionalen Wirtschaft benötigt neue Räume!

Der Blick nach vorn zeigt, dass sich 2020 – mit dem zweijährigen Circus-Busch-Projekt und den angeschlossenen Projekten einer Holzmann-Ausstellung sowie der für 2021 geplanten Einrichtung eines Online-Archivinformationssystems – das BBWA weiter entwickelt. Insbesondere die Raumerweiterung wird uns beschäftigen. Das Jahr 2019 hat gezeigt, dass wir nicht daran vorbeikommen, Archivarbeit und Aktivitäten in größeren Räumen unter einem Dach zusammenzufassen, um kulturelle Kontinuität wahren zu können.

Björn Berghausen, Geschäftsführer des Berlin-Brandenburgischen Wirtschaftsarchivs

## Tätigkeitsbericht

### Wirtschaftsarchiv 2019

#### Kurzporträt – Zukunft denken – Vergangenheit verstehen

**Einzigartig in Deutschland**



*Wir verstehen Berlin-Brandenburg als eine Wirtschaftsregion, deren gemeinsame wirtschaftsgeschichtliche Entwicklung nicht zu entkoppeln ist. In dieser Ausrichtung auf zwei Bundesländer ist das Berlin-Brandenburgische Wirtschaftsarchiv einzigartig in Deutschland.*

#### Von der „verstaubten“ Akte zum wirtschaftshistorischen Kulturgut

Das Berlin-Brandenburgische Wirtschaftsarchiv e.V. (BBWA) ist eine Einrichtung für die Erforschung der regionalen Wirtschaftsgeschichte und Industriekultur. Es hat die Aufgabe, historische Quellen von Unternehmen und Verbänden der beiden Bundesländer Berlin und Brandenburg in der Region zu sichern, das Quellenmaterial für die Öffentlichkeit, Forschung sowie Kultur- und Bildungszwecke aufzubereiten und zur Verfügung zu stellen sowie eigene Forschungen zu betreiben und diese verschiedenen Nutzungskonzepten zuzuführen. Dabei wird Berlin-Brandenburg als eine Wirtschaftsregion verstanden, deren gemeinsame wirtschaftsgeschichtliche Entwicklung nicht zu entkoppeln ist. In dieser Ausrichtung auf zwei Bundesländer ist das Berlin-Brandenburgische Wirtschaftsarchiv einzigartig in Deutschland.

*Forschungseinrichtung*

Das BBWA ist ein öffentlich zugängliches Archiv. Die Bestände und Sammlungen privatwirtschaftlicher Provenienz können unter Wahrung der gesetzlich vorgeschriebenen oder von den Eigentümern gewünschten Schutzfristen eingesehen werden. Es übernimmt Akten, Fotos, Karten, Pläne und Filme von Unternehmen, Verbänden und wirtschaftlichen Institutionen sowie Nachlässe von Persönlichkeiten der Wirtschaft als Kulturgut der Region. Es agiert als Rettungsstation für Unterlagen insolventer oder erloschener Unternehmen. Bisher bedeutendste Bestände sind die Mitgliedsakten der Industrie- und Handelskammer zu Berlin, das „Forschungsarchiv Flick“, das Archiv der Berliner Stadtgüter, das Holzmann-Bildarchiv und das Circus-Busch-Archiv.

*Archivische Kernaufgabe*

Eine Fülle an Aktivitäten ergänzen Forschung und archivische Kernaufgaben. Hierzu gehören Veranstaltungen, Vorträge, Publikationen und Medienarbeit, Kooperationen mit Schulen, Universitäten und anderen Bildungsträgern sowie der ständige Ausbau eines Netzwerkes zur interdisziplinären Zusammenarbeit mit anderen Archiven, kulturellen, politischen, wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Institutionen und Initiativen zur wechselseitigen Nutzung einer breiten Basis von fachlichen Kompetenzen und inhaltlichen Ressourcen.

*Projekt- und Netzwerkarbeit*

Das BBWA ist als gemeinnütziger Verein organisiert und wird vom Vereinsvorstand und dem Geschäftsführer geleitet. Seit Januar 2012 hat das BBWA einen Beirat, dem Vertreter aus Wirtschaft, Kammern, historischen Forschungseinrichtungen, Universitäten und Archiven angehören. Das BBWA ist vom Berliner Senat als kulturelle Institution anerkannt. Es finanziert sich überwiegend aus Mitgliedsbeiträgen. Der jährliche Beitrag für eine Fördermitgliedschaft beträgt 2.500 Euro, für eine persönliche Mitgliedschaft 40 Euro. Für den Mitgliedsbeitrag und Spenden zur Förderung des Wirtschaftsarchivs werden Spendenbescheinigungen ausgestellt.

*Kulturelle Institution*



## Archiv und Bibliothek

### Neue Bestände und Sammlungen 2019



20 Bestände hat das Wirtschaftsarchiv 2019 eingeworben, die ein beeindruckendes Kaleidoskop der kulturellen Vielfalt der Überlieferungen aus dem Wirtschaftsraum Berlin-Brandenburg darstellen und zahlreiche interessante Perspektiven auf verschiedene Branchen und erstaunliche Einblicke in Einzelschicksale möglich machen.

#### N 7 Nachlass Martin Schaaff – Circus-Busch-Archiv

Mit 40 Laufmetern ist das Circus-Busch-Archiv der umfangreichste Neuzugang. Der 2015 verstorbene Nachlassgeber Martin Schaaff war mit der Eisbären-Dompteurin Doris Arndt (Circus Krone) verheiratet und eng mit Paula Busch befreundet. Zu Lebzeiten sammelte er alles, was er rund um das Thema Zirkus finden konnte, und übernahm nach dem Tod von Paula Busch auch deren Archiv. Das populärkulturelle Themenspektrum zu 120 Jahren Zirkusgeschichte ist groß und umfasst neben der Sammlung Circus Busch Berlin (mit Zeitungsausschnitten, Fotoalben und Programmheften), dem Nachlass von Paula Busch (mit Korrespondenz, Manuskripten) und etwa 35.000 Fotografien auch andere Sammlungen und Bestände zur weiteren deutschen und internationalen Zirkus-Szene. Großformatige Plakate, bunte Programmhefte, Flyer, Eintrittskarten, Einladungen, Anschlagzettel, Zirkus-Filme und Fotos, Korrespondenzen und zirkuseigene Zeitschriften zählen zu den authentischen „Zeitzeugen“ aus der Zirkuswelt. Daneben finden sich Sammlungen über Artisten, Zirkusmuseen und über Ausstellungen. Hinzu kommt, was die Kunst und Literatur zum Thema Zirkus zu bieten hat. Korrespondenzen, Satzungen und Eigeninformationen von zirkusähnlichen Institutionen wie Varietés, Eisrevuen und Zirkusfestivals runden den Nachlass ab.



**Mittel des Landes Berlin ermöglichen Circus-Busch-Projekt**

*Der Nachlass verspricht, einen seltenen Einblick in einen Teil der zirkensischen Populärkultur zu geben und den Zirkus als Forschungsgebiet zu beleben.*



In einem zweijährigen Projekt werden wir den Nachlass ordnen und verzeichnen sowie mehrere tausend Fotos und Plakate digitalisieren und online stellen. Ermöglicht wird das Projekt durch Mittel des Landes Berlin, die 2019 zur Verfügung gestellt wurden.

### U6/13 Berliner Eisen und Stahl GmbH



46 Umzugskartons mit Jahresberichten, Korrespondenz, Fotos und Personalunterlagen aus den Jahren 1900 bis 1995 der Firma Berliner Eisen und Stahl GmbH wurden im Oktober 2019 auf mehreren Paletten an das BBWA geliefert.

Ungefähr zwei Monate zuvor hatte die BEOS AG einen Generalunternehmer beauftragt, das Gebäude auf dem Grundstück am Friedrich-Krause-Ufer 16-21 rückzubauen, das ursprünglich der Thyssen-Tochter Berliner Eisen und Stahl GmbH gehörte. Dabei wurden Einbauschränke und Kellerräume ausgeräumt sowie ein Tresorraum aufgebrochen, in dem sich die oben genannten Unterlagen befanden. Wir haben uns die Fundstücke vor Ort angesehen und entschieden, welche Akten und Dokumente archivwürdig sind.

Der Bestand soll 2020 (nochmals) gesichtet, geordnet und verzeichnet werden.

*In diesem Tresorraum befanden sich die Dokumente der Berliner Eisen und Stahl GmbH*

### S2/ N 17 Depositum Dr. Burkhard Tümmers



Ein besonders spannender wie ungewöhnlicher Neuzugang waren die mit der Feder gezeichneten Porträts und Karikaturen von Haut- und anderen Ärzten sowie Personen des öffentlichen Lebens, die der Dermatologe Burkhard Tümmers angefertigt hat. Sie ergänzen das im Wirtschaftsarchiv gepflegte historische Archiv der Deutschen Dermatologischen Gesellschaft. Neben schnell auf die Rückseite einer Kneipenrechnung geworfenen Skizzen finden sich

unter den Materialien auch schöne, in Passepartouts eingelegte Zeichnungen, auf denen die Charakterköpfe von Tümmers' Kollegen zu sehen sind. Burkhard Tümmers wurde 1924 in Suhl geboren. Schon sein Vater Hugo war Dermatologe, sein Sohn Ulrich wurde es ebenfalls. In der russischen Kriegsgefangenschaft fing er mit dem Zeichnen an und hielt neben seiner medizinischen Fachausbildung ab 1949 in Berlin, Frankfurt (Main) und Tübingen seine Professoren und Kollegen mit dem Zeichenstift fest. Von 1959 bis 1992 war er niedergelassener Dermatologe in Ulm und hat bis heute seinen Humor nicht verloren. Er ist nie ohne Skizzenbuch, Bleistift oder Federhalter ausgegangen, war stets auf der Suche nach interessanten ‚Objekten‘. Die Zeichnungen, Karikaturen, Porträts und Skizzen haben nun im Wirtschaftsarchiv ihre dauerhafte Bleibe gefunden und bereichern die Überlieferung zum Berufsstand der Dermatologen.

*Links: Der Pharmakologe und Toxikologe Karl Walther Laubender, Pharmakologisches Institut an der Universität Kiel*



*Der Dermatologe Prof. Dr. med. Dr. h.c. mult. Otto Braun-Falco, in den 1970er und 1980er Jahren der führende Dermatologe in Deutschland*

## V2/6 Bundesverband Öffentliche Dienstleistungen (BvÖD)



*Bedeutsame Quellen  
der öffentlichen Dienst-  
leistungen*



Der Neuzugang zu bedeutsamen Quellen der öffentlichen und gemeinwirtschaftlichen Dienstleistungen insbesondere auch auf europäischer Ebene wurde im Berichtsjahr bearbeitet. Das Findbuch zum Bestand des Bundesverbands Öffentliche Dienstleistungen (BvÖD) gibt nun Auskunft über viele Fragen zu branchenübergreifenden Themen der Daseinsvorsorge und öffentlichen Dienstleistungen. Überlieferungen wie Jahresberichte, Haushaltspläne und Protokolle der Mitgliederversammlungen und Vorstandssitzungen bilden neben Dokumenten aus der Arbeit des wissenschaftlichen Beirates den Schwerpunkt der Überlieferung. Damit sind aus wirtschaftshistorischer Sicht Dokumente erhalten geblieben, die eine bedeutsame Quelle zur Entwicklung der öffentlichen und gemeinwirtschaftlichen Dienstleistungen für den Zeitraum 1951 bis 2013 bilden und deren Erforschung im Rahmen des Archivgesetzes des Landes Berlin (ArchGB) ermöglichen. Als politischer Bundesverband mit Sitz in Berlin vertritt der BvÖD die Interessen der deutschen Einrichtungen der öffentlichen Wirtschaft und Daseinsvorsorge und fördert die Wissenschaft und Forschung auf dem Gebiet der europäischen, öffentlichen und gemeinwirtschaftlichen Dienstleistungen. Für die Forschungstätigkeit besteht ein Wissenschaftlicher Beirat; dessen ehrenamtliche Mitglieder setzen sich aus Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Wirtschaftspraxis zusammen.

## U8/05 Gesellschaft für Datenverarbeitungssysteme AG (gedas AG)



Klein aber fein ist der Bestand der Gesellschaft für Datenverarbeitungssysteme (gedas), der Publikationen, Broschüren und Produktinformationen enthält. Die gedas-Gruppe war ein Tochterunternehmen des Volkswagen-Konzerns und entstand 1983 ursprünglich als interner Dienstleister mit Hauptsitz in Berlin. 1998 wurde die VW-GEDAS zur gedas (ab 2000 gedas AG) umfirmiert, um deutlich zu machen, dass der Kundenkreis nicht mehr nur aus der VW-Gruppe bestand. Weltweit hatte das Unternehmen mehr als 55 Standorte in 16 Ländern, 2005 wurden erste Verkaufsangebote gemacht und 2006 wurde die gedas-Gruppe an T-Systems verkauft. Damit verschwand der Firmennamen fast vollständig vom Markt. Mit der Übernahme wollte T-Systems vor allem im Bereich IT-Dienstleistungen seine Internationalisierung vorantreiben. Der Verkauf der IT-Tochter von VW an den IT Dienstleister T-Systems ist Teil eines Trends, der sich auch bei weiteren großen deutschen Konzernen zeigt. Auch die Debis beispielsweise – ein IT-Tochterunternehmen von Daimler-Chrysler – wurde an die Deutsche Telekom verkauft.

**U3/26 Fresöni Schokoladenfabrik**



Ein Neuzugang „zum Reinbeißen“ mit historischen Dokumenten zum Schokoladengeschäft der Fresöni Schokoladenfabrik wechselte im Berichtsjahr aus der ehemaligen Eigentümerfamilie zum Wirtschaftsarchiv. Die umfangreiche Sammlung mit Produktionsfotos, Werbeprospekten, Geschäftsunterlagen und zwei Werbefilmen ergänzt nun weitere im BBWA bereits archivierte Dokumente zum Schokoladengeschäft, etwa die der Hildebrand Kakao- und Schokoladenfabrik, der

Firma Paul Wesenberg Sohn oder die der längst in Vergessenheit geratenen Schokoladenfabrik von Gustav Cyliax. Die Fresöni Schokoladenfabrik existierte von 1922 bis 1973 und wurde von Hugo Frehse (1871–1954), seiner Ehefrau Elise Frehse (1874–1946) und einem der beiden Söhne, Kurt Frehse (1900–1945) geführt. In der Firmenlegende heißt es, dass Hugo seine Firma „für die Söhne“ gegründet habe. Beide Söhne jedoch verstarben vor dem Vater. Ein Werbefilm aus dem Jahr 1949 zeigt das Unternehmen, ein Film von 1950 Beispiele aus dem Fabrikationsprogramm.



*Fresöni Schokoladenfabrik (1922 bis 1971)*

**Weitere neue Bestände**

**U3 Verarbeitendes Gewerbe**

U3/22 Goth Elektrotechnik GmbH

**U 6 Handel**

U6/14 Firma Stephan Westhoven

**Nachlässe**

- N15 Justizrat Dr. Georg Baumert
- N16 Depositum Prof. Dr. Siegfried Mielke
- N18 Depositum Dr. Klaus Melsheimer

**V3 Sonstige Organisationen der Wirtschaft**

V3/01 Freier Deutscher Gewerkschaftsbund /FDGB)

**S2 Allgemeine Sammlungen**

- S2/03 Druckgewerbe Berlin
- S2/04 Verlagsprogramme
- S2/05 Zahlungsmittel
- S2/06 Geschäftsberichte (184 neue Einträge zu Unternehmen in Berlin und Brandenburg)
- S2/09 Werbemittel (215 neue Einträge zu Unternehmen in Berlin und Brandenburg)



*Stephan Westhoven gründete sein Unternehmen 1875 als Werkzeug-handlung*



Werbemarken der  
Firma Sarotti



## S6 Zeitungs- und Zeitschriftensammlungen

- S6/01 Dokumentation Unternehmensgeschichte Berlin/Brandenburg (143 neue Einträge zu Unternehmen in Berlin und Brandenburg)
- S6/02 Regionale Dokumentation Berlin/Brandenburg (60 Einträge zu Stadtteilen und Straßenzügen in Berlin sowie Landkreise, Städte und Gemeinden in Brandenburg)
- S6/03 Themendokumentation Berlin/Brandenburg (unzählige Zeitungsartikel zu 45 Themenbereichen)
- S6/06 Zeitungsausschnittsammlung zum Archivwesen (33 Einträge zu Archiven in ganz Deutschland)

Damit erhöht sich die Gesamtzahl der Bestände, Sammlungen und Nachlässe auf 135 mit fast 473.000 Datensätzen in der Archivdatenbank AUGIAS.

## Verzeichnungsarbeiten

### U8/3 Gerling + Arendt Planungsgesellschaft mbH



Hebbel Theater Berlin

Die 2018 begonnenen Verzeichnungsarbeiten wurden im Berichtsjahr fertiggestellt. Baupläne, Skizzen, Zeichnungen, Fotografien, Korrespondenz mit Firmen und Stadtverwaltungen, Leistungsverzeichnisse und vieles mehr enthält der Bestand Gerling + Arendt Planungsgesellschaft mbH, der seit Anfang 2019 uneingeschränkt für den Nutzer bereit steht. Der 19,6 laufende Meter umfassende Bestand enthält darüber hinaus ca. 2.825 großformatige Pläne und hat eine Laufzeit von 1955 bis 2006. Die Dokumente zeugen von regionalen, nationalen und internationalen Aufträgen und beginnen in der ersten Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg, in der nicht nur Gebäude aus Ruinen wiederaufgebaut wurden und man Raum für das Wirtschaftswunder schuf, sondern auch Theater, Konzertsäle und Veranstaltungszentren wieder ins Leben gerufen wurden. Gerling + Arendt machten den 1928 als größtes Kino Berlins (Universum-Kino) eröffneten und im Zweiten Weltkrieg zerstörten Rundbau zu einem multifunktionalen Theatergebäude. Für viele weitere Berliner Einrichtungen wie das ICC entwickelten sie Bühnentechnik und Theaterbaukonzepte, die auf höchsten Sicherheitsanforderungen basierten. 1959 bekamen sie den Auftrag, in Sydney für die heute weltbekannte Oper die bühnentechnische Konzeption zu erstellen. Dies war der Startschuss für weitere prestigeträchtige Aufträge. Noch im selben Jahr ging es weiter nach New York mit der Metropolitan Opera und ein Jahr später gab es ein „Heimspiel“ an der Deutschen Oper in Berlin. 1985 entwickelte das Unternehmen für die Pariser Opera Bastille die gigantische Bühnen- und Veranstaltungstechnik. Der letzte Vorhang fiel im Jahr 2014, die Firma meldete Konkurs an. Ihr Nachlass ging zunächst an die Beuth-Hochschule. 2018 fand der Bestand schließlich im BBWA ein endgültiges Zuhause. Seit 2019 warten die fast 20 laufenden Meter mit mehr als 3.000 Plänen nun auf Nutzer, um ihnen einen Blick hinter die Kulissen zu gewähren.

### S1/03 Porträtfotos aus den Fotoateliers des Kaufhauses Jandorf



Die Verzeichnung der Sammlung der Porträtfotos wurde 2018 begonnen und 2019 abgeschlossen. Adolf Jandorf gehörte zu den größten Warenhausbetreibern Deutschlands. Nach Abschluss seiner Kaufmannslehre in Deutschland lernte er in New York die modernsten Warenhäuser ihrer Zeit kennen. Nach seiner Rückkehr wurde er mit 22 Jahren mit dem Aufbau eines kleinen Textilgeschäfts in Berlin beauftragt, das er nach nur sechs Wochen am Spittelmarkt, Ecke Leipziger Straße unter dem Namen A. Jandorf &

Co, Hamburger Engros Lager eröffnete. Durch die niedrigen Preise wurde das Geschäft sehr schnell zum Volkswarenhaus für die Berliner Arbeiter, sodass Jandorf bereits nach kurzer Zeit erweitern musste. Die Geschäftsentwicklung verlief dermaßen erfolgreich, dass er 1898 mit inzwischen 28 Jahren sein zweites Warenhaus in Kreuzberg eröffnen konnte. Weitere vier Filialen folgten zwischen 1901 und 1906 in Friedrichshain, Mitte, Charlottenburg und Kreuzberg. Mit dem Kaufhaus des Westens (KaDeWe) in Berlin gründete er 1907 das heute bekannteste deutsche Warenhaus. Das KaDeWe avancierte schnell zum Aushängeschild des deutschen Warenhauses. Doch nicht jeder gönnte Jandorf seinen Erfolg. Die hohen Umsätze der Warenhäuser gingen zu Lasten der zahlreichen kleinen Einzelhändler, die deswegen um ihre Existenz fürchteten und die Warenhäuser erbittert bekämpften. Immer häufiger wurde diese Debatte auch mit antisemitischen Untertönen aufgeladen, da sich fast 80 Prozent der deutschen Warenhäuser in der Hand jüdischer Familien befanden. Die Nationalsozialisten griffen dies bereitwillig auf und beschworen schließlich seit den 1920er Jahren den Kampf der Händler gegen die „jüdischen Warenhäuser“. Den traurigen Höhepunkt stellte schließlich die „Arisierung“ sämtlicher im Besitz jüdischer Unternehmer befindlicher Warenhauskonzerne in den 30er Jahren dar.

#### Von Jandorf zu Kars-tadt

*1926 gingen Jandorfs Warenhäuser an den Konzern Hermann Tietz OHG. Dessen jüdische Eigentümerfamilie Tietz wurde 1934 zum Verkauf gezwungen, das Unternehmen wurde unter dem neuen Namen Hertie weitergeführt. Langjährige wirtschaftlichen Schwierigkeiten führten Ende 1993 zum Verkauf an den Kars-tadt-Konzern.*

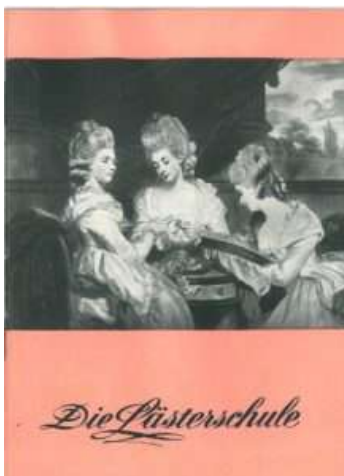
### S2/10 Karten- und Stadtpläne Berlins



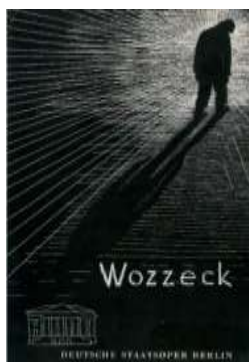
Karten und Pläne sind nicht nur unerlässliche Orientierungshilfen für die historische Arbeit, sondern selbst auch historische Quellen mit Erkenntnispotential für Wissenschaft, Wirtschaft und Politik. Im Berichtsjahr wurden 227 Karten/Pläne verzeichnet und erschlossen. Die Sammlung hat eine Laufzeit von 1237 bis 2018. Nun liegen die gesammelten historischen Pläne und Karten zur Nutzung bereit. Vielerlei Bereiche werden abgedeckt; so finden sich Karten zu politischen und wirtschaftlichen Themen sowie auch mehrere Mauerpläne, die die ehemalige Teilung Berlins dokumentieren. Auch Karten und Pläne zu Freizeitaktivitäten, Postbezirken, Schifffahrtsrouten, Städteentwicklung oder Rad- und Wanderrouten wurden verzeichnet.

**N 5 Nachlass Petra Strotzyk  
Kulturhistorische Sammlung**

Renaissance-Theater:  
„Die Lästerschule“ vom  
25.05.1961



Programmhefte zu Opern-, Theater-, Ballettinszenierungen- und Konzerten sind Ephemera: Druckerzeugnisse, die für einen einmaligen bzw. kurzen Gebrauch bestimmt sind und dann in der Papiertonne landen. Dabei handelt es sich hierbei um kulturhistorisch spannende „Literatur“, die auf unterschiedlichste Fragestellungen eine Antwort weiß. Was wurde wann in der Schaubühne oder den Berliner Opern gespielt? Welche Schauspieler, Intendanten, Musiker, welcher Chor, welches Orchester, welcher Regisseur und welcher Kostümbildner standen auf dem Spielplan? Welche Berliner Unternehmen haben die Programme als Werbemittel benutzt und mit ihren Anzeigen ein kulturinteressiertes Publikum erreicht?



Im BBWA wird seit 2019 eine kulturhistorische Sammlung verzeichnet, die Programmhefte zu den verschiedensten Veranstaltungen in Berlin enthält. Sie spiegelt nicht nur einen Teil der kulturellen Situation Berlins wider, sondern setzt auch den an der jeweiligen Inszenierung beteiligten Akteuren ein Denkmal.

Der Verzeichnungsschwerpunkt im BBWA liegt auf den Unternehmensanzeigen in den Programmen und damit auf der Verbindung von Wirtschaft und Kultur. Mit diesem wirtschaftshistorischen Fokus auf die Veranstaltungskultur Berlins unterscheidet sich die Sammlung von anderen Theater- und populärkulturellen Veranstaltungsarchiven.

Deutsche Staatsoper  
Berlin: Wozzeck,  
1956

**V3/01 Freier Deutscher Gewerkschaftsbund FDGB**

Die Bedeutung dieses Bestandes mit Unterlagen des FDGB und seiner Einzelgewerkschaften resultiert aus der Stellung dieser Organisation und deren Aufgabenbereich in der DDR. Die Laufzeit des im BBWA vorliegenden Bestandes ist mit 1946 bis 1952 angegeben



und enthält neben Schriftverkehr, Reiseberichten und Protokollen auch Statistiken, etwa zum Brutto-Stundenverdienst von 1949 in der DDR, der mit 90 Pfennig bis 1,70 Mark angegeben ist.

Postkarte aus  
den 1970er  
Jahren

Der FDGB war das größte Instrument der SED und die größte Organisation im Gesellschaftssystem der DDR. Er war hierarchisch und zentralistisch organisiert und

hatte als gewerkschaftliche Organisation die Vermittlung von Ideologie, die Mobilisierung von Arbeitskräften, die Personalheranbildung, die betriebliche Mitwirkung und mehrere staatsentlastende soziale Funktionen als Aufgabe. Die Gründung des FDBG erfolgte im Februar 1946, die Auflösung am 30. September 1990.

## S2/09 Sammlung Werbemittel



Unterhaltsam, bunt und sympathisch waren die Verzeichnungsarbeiten, die die bereits 2017 begonnene Erschließung der Sammlung „Werbemittel“ erheblich ergänzen. Viele Werbeträger wie Kataloge, Flugzettel, Prospekte, Broschüren und Plakate aus Berlin und Brandenburg kamen hinzu. Getrennt nach Branchen und Medien wurden sie als Einzelblätter erfasst und verzeichnet. Unzählige Blätter vom einseitigen bilderlosen Handzettel der Umzugsunternehmen über werbende Prospekte bis hin zu den aufwendigen Hochglanzbroschüren der Luxushotels kamen hinzu. Geboten wird mit den „neuen“ Werbemitteln ein weiterer Blick auf die Stadt- und Landes-, und vor allem aber auf die Industriegeschichte in Berlin- und Brandenburg.

## N2 Briefnachlass Prof. Lina Richter geb. Oppenheim (1872–1960)



Im Laufe des Jahres 2019 stellte Bernd Liebig, seit Jahren ehrenamtlicher Mitarbeiter des BBWA, die Transkription des Nachlasses Lina Richter fertig. Im Anschluss an die drei abgeschlossenen, ehrenamtlich durchgeführten Transkriptionsprojekte mit Berliner Senioren zu den Nachlässen von Alfred Abenhausen, Otto Schulze und Otto Broxner widmete sich Bernd Liebig den Briefen von Lina Richter. Lina Richter wurde am 1. August 1872 als einzige Tochter des Bankiers Benoit Oppenheim d. Ä. (1842–1931) und seiner Frau Louise vermutlich in Berlin-Wannsee geboren. Die Familie geht zurück auf die Königsberger Familie Oppenheim, die eng mit den Familien Warschauer, Mendelssohn und Simson verwandt war. Der Nachlass enthält 811 einzeln verzeichnete Briefe an Lina Richter sowie Postkarten und Fotos. Die Briefe gliedern sich in Feldpostbriefe und privaten

Schriftverkehr aus den Kriegsjahren 1914 bis 1918 und Briefe hauptsächlich aus der Zeit 1927 bis 1933. Bernd Liebig fertigte die Transkripte der Briefe in wöchentlicher Ehrenamtsarbeit an, prüfte und korrigierte, erschloss die Postkarten und Fotos und scannte sie ein. Sein ehrenamtliches Engagement für das Wirtschaftsarchiv ist beispiellos und aus

*Bernd Liebig, ehrenamtlicher Mitarbeiter im BBWA seit 2013*



dem Alltag des Archivgeschehens nicht mehr wegzudenken. Die Briefe sind nun als Digitalisate einzeln über verschiedene Datensätze abrufbar. Damit ist der Nachlass archivisch gesichert und für die Nutzung bereitgestellt.

### Weitere verzeichnete Bestände

*Tania Estler-Ziegeler, Beate Bohm und Björn Berghausen beim Einordnen der Archivkisten nach Fertigstellung der Verzeichnissarbeiten*



- U2/04      Forschungsarchiv Braunkohlen- und Brikett-Industrie AG (BUBIAG)
- U3/08      VEB Spezialwickelmaschinen Berlin
- U3/22      Goth Elektrotechnik GmbH
  
- U4/02      VEB Gasversorgung Berlin
- U5/05      H. Klammt AG
- U6/14      Stephan Westhoven
- U8/04      Ingenieurbüro Prowa Wasser und Umwelt GmbH
- U8/05      gedas AG
  
- N16        Depositum Siegfried Mielke (13 Datensätze)
- N17        Depositum Burkhardt Tümmers (zum Teil verzeichnet)
  
- S2/02      Kultureinrichtungen Berlin/Brandenburg
- S2/03      Druckgewerbe Berlin (20 Datensätze)
- S2/04      Verlagsprogramme ( 17 Datensätze)
- S2/05      Zahlungsmittel (18 Datensätze)
- S6/01      Dokumentation Unternehmensgeschichte Berlin/Brandenburg (143 neue Einträge zu Unternehmen in Berlin und Brandenburg)
- S6/02      Regionale Dokumentation Berlin/Brandenburg (60 Einträge zu Stadtteilen und Straßenzügen in Berlin sowie Landkreisen Städten und Gemeinden in Brandenburg)
- S6/03      Themendokumentation Berlin/Brandenburg (unzählige Zeitungsartikel zu 45 Themenbereichen)
- S6/06      Zeitungsausschnittsammlung zum Archivwesen (33 Einträge zu Archiven in ganz Deutschland)

**S2/13 Bestandsergänzende Sammlung**

Um die Geschichte nachvollziehen und Erinnerungen erhalten zu können, braucht es die Quellengrundlage – im Idealfall sach- und fachgerecht in einem Archiv. Nur so wird dem Unternehmen ein „Denkmal“ gesetzt, auch wenn sein Name durch Insolvenz oder Übernahme nicht mehr am Markt ist. Bestenfalls gehen besondere Unternehmensdaten in die Datenbank geschützter Kulturgüter ein – ein von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien zum Kulturschutzgut betriebenes Internetportal. In der Realität sieht es aber so aus, dass häufig nur wenige Dokumente überliefert werden, die etwas zur Historie beitragen können oder den vergangenen Arbeitsalltag widerspiegeln. Dies sind oftmals Dokumente, die von ehemaligen Mitarbeitern oder anderen Interessierten gesammelt und aufbewahrt wurden oder durch Zufall erhalten geblieben sind.

In der Tektonik des BBWA finden diese zum Teil bruchstückhaften unternehmerischen Überreste wegen ihres geringen Umfangs ihren Platz in der Bestandsergänzenden Sammlung und werden nicht als eigener Bestand oder als eigene Sammlung aufgeführt. Sie gelten als ergänzende Quellen zu den weiteren Beständen der Berliner und Brandenburger Wirtschaft und werden für die Benutzung bereit gehalten.

**Wilh. Mattschäß**

*Manchmal landen im BBWA nur Einzelstücke wie hier vom Unternehmen Wilh. Mattschäß, darin jede Menge Qualitätswerkzeuge aus der Zeit vor dem Zweiten Weltkrieg. Nur winzige Spuren von einem Unternehmen, das hier in unserer Region einmal ansässig war. Im BBWA wurden anhand der Spuren zusätzliche Recherchen unternommen, um die Unternehmensgeschichte von Wilh. Mattschäß zu rekonstruieren.*



Ein Beispiel ist der Katalog mit dem schlichten Titel „Qualitätswerkzeuge“, der uns 2019 übergeben wurde. Der Katalog enthält eine stattliche Auflistung zahlreicher Werkzeuge von Zangen über Winkel bis Sägen. Doch der einzige Hinweis über die Herkunft dieses so unscheinbar wirkenden Fundstücks offenbart eine lange Geschichte. Bei diesem Hinweis handelt es sich um einen einfachen Stempel, der sowohl die vordersten als auch die letzten Seiten des Buches zielt: „Wilhelm Mattschäß“ – der Firmenname und die beistehende Adresse lenken den Blick auf ein über hundert Jahre wirkendes Familienunternehmen aus Berlin.



Die Recherchen ergaben, dass Carl Friedrich Wilhelm Mattschäß 1863 auf dem Grundstück seiner Familie die „Eisenwaren- und Haushaltshandlung Wilhelm Mattschäß“ gründete. Unter seinen Söhnen entwickelte sich das kleine Geschäft in der Berliner Straße 67 (heute: Otto-Suhr Allee) zu einem bedeutenden Unternehmen

*Werkzeugkatalog (BBWA S 2/13/396)*

der Eisenwarenbranche. Das Unternehmen wurde nach dem Ableben der direkten Erben Wilhelm Mattschäß' in eine offene Handelsgesellschaft umgewandelt. Bis 1943 vergrößerten sich das Unternehmen und sein Sortiment, bevor es im November 1943 den Bomben zum Opfer fiel.

Nach dem Krieg wurde der Enkel Christian Mattschäß Alleininhaber der Firma und baute sie wieder auf. Die Familie wirkte ebenfalls am Aufbau des Fachverbands für Elektronik-Design (FED) mit und gehörte zu den ersten Mitgliedsfirmen.

140		<b>Flachzangen, extra stark, mit Schraube, fein schwarz.</b>				
		Länge mm	145	160	180	210
142		<b>Rundzangen, extra stark, mit Schraube, fein schwarz.</b>				
		Länge mm	145	160	180	210
		Gewicht ca. kg	0,110	0,130	0,240	0,300
		per Stück	1,50	1,65	1,80	2,15

1969 übertrug Christian Mattschäß die Firma mit zehn Beschäftigten und einem guten Umsatz seinem Sohn Hans-Georg. Dieser entschied sich,

das Geschäft erneut zu vergrößern und verlegte es in die Kaiser-Friedrich-Straße. Doch offenbar ging diese Rechnung nicht auf. 1985 musste Hans-Georg Mattschaß die Firma nach mehreren Mahnungen mit nur noch zwei verbliebenen Mitarbeitern verkaufen. Der Käufer führte den Betrieb weitere sieben Jahre, doch auch er musste 1991 schließen.

Der Name „Wilhelm Mattschaß“ jedoch hat die Zeit überstanden und auch heute noch erinnert der unscheinbare Katalog, der im Wirtschaftsarchiv nun die Signatur S2/13/396 trägt, an eine Zeit, in der das Unternehmen blühte.

**Heckert & Co.**

Ausschnitt aus dem Briefbogen vom 18. Februar 1964



1845 gründete Carl Ferdinand Heckert in der Mohrenstr. 35 im heutigen Berlin-Mitte eine Glaserei, in der er mit dem Biegen von Glasblumen begann. Später stellte er aus ihnen in Verbindung mit Glasblättern Kronleuchter her. Seit Mitte der 1850er Jahre nahm er an verschiedenen Gewerbe- und Weltausstellungen teil, auf denen er u.a. für seine Kronleuchter prämiert wurde.

1858 ließ er in der Berliner Kronenstraße 33 eine neue Glasmanufaktur erbauen. Im selben Jahr wurde er von der Akademie der Künste und Wissenschaften in Berlin zum akademischen Künstler ernannt. Nach mehreren Umzügen erweiterte er in den 1860er Jahren seine Produktionspalette. Im gleichen Jahrzehnt wurde er mit seinen Kronleuchtern und anderen Glaswaren zum Königlichen Hoflieferanten.



Carl Heckert starb 1879 in Berlin, sein Sohn Max übernahm die Geschäfte. Als Glasmanufaktur begonnen, wurde ab etwa 1890 die Schilderherstellung in das Fertigungsprogramm mit aufgenommen. Ab 1931 übernahmen Alfred Frick und Fritz Semder, die seit 1911 bzw. 1920 als leitende Angestellte tätig waren, das Unternehmen. Das Hauptgewicht der Firma wurde, dem Zuge der Zeit folgend, auf die Herstellung von Lichtreklamen verlegt. Der Luftangriff im Februar 1945 zerstörte alles um den Moritzplatz und damit auch die meisten Gebäude in der Prinzenstraße. Der Betrieb konnte aber in Schöneberg in der Blumenthalstraße 13 wiederaufgebaut werden. Hier wurden Erzeugnisse für Außenwerbung aller Art hergestellt: Schilder-, Giebel- und Transparent-Werbung, Neon-Licht-Reklame in jeder Größe, Auto-Beschriftung und Ladenfrontgestaltung.

Das Unternehmen existierte bis 1977. Seine Spuren sind nun im BBWA zu finden.

## Ergänzungslieferungen zu den Archivbeständen

Ergänzungslieferungen zu folgenden Beständen und Sammlungen wurden vom BBWA übernommen:

- eine große Nachlieferung von Kiepert
- Nachlieferung zur Deutschen Weltwirtschaftlichen Gesellschaft (DWG)
- eine große Nachlieferung (hauptsächlich Fotos) von Endres
- Kleinere Nachlieferungen zum Bildarchiv der Philipp Holzmann AG von ehemaligen Mitarbeitern des Unternehmens
- Nachlieferung zum Depositum/Nachlass Horst Blohm (N13)
- Nachlieferungen zu allen Sammlungsbeständen

## Archivberatungen für die regionale Wirtschaft

Zur Sicherung von Unterlagen der regionalen Wirtschaft mit bleibendem Wert und zur Förderung der wirtschafts- und regionalhistorischen Bildung und Forschung berät das BBWA auch Unternehmen und Organisationen beim Aufbau eigener Archive. In diesem Rahmen wurden folgende Unternehmen beraten:

- Buchhandlung Kiepert
- Unimog-Alleinvertreter Hans-Henning Endres KG
- Korsch AG, Berlin, Produzent von Tablettenpressen
- Bundesverband für öffentliche Dienstleistungen

## Bibliothek

Die Bibliothek des BBWA enthält Publikationen und Sammelwerke zur Stadtgeschichte Berlins und zur Brandenburger Landesgeschichte sowie die Sammlung von Literatur und Katalogen zu historischen Wertpapier- und Aktienauktionen. Genutzt wurde der Bibliotheksraum intensiv als Besucher- und Begegnungsraum, Lern- und Arbeitsstätte für die Bildungs- und Ehrenamtsarbeit und als Versammlungsraum. Er bietet freien Zugang zu allen Büchern.

### Sammelschwerpunkt

Neben einer Vielzahl von Büchern mit wirtschaftshistorischem Bezug sind Publikationen von und über Berlin ein besonderer Sammelschwerpunkt in der Bibliothek des BBWA. Mit viel Engagement wurden Werke über besondere Orte, Firmen und deren Gründer sowie auch graue Berlinliteratur gesammelt, die über unterschiedliche Zeiträume, Geschehnisse und Besonderheiten berichten. Auf diese Weise werden nicht nur wirtschaftliche Zusammenhänge erkennbar, sondern es wird auch der Bezug zum Kultur- und Alltagsleben in Berlin deutlich. In Ergänzung dieser Sammlung gibt es bereits einen kleinen, aber wachsenden Buchbestand zur Brandenburgischen Landesgeschichte.



## Bibliotheksprojekt

*Ein Teil der Bücher der Deutschen Weltwirtschaftlichen Gesellschaft, die zur Kassation freigegeben wurden.*



Mit dem Ziel, Platz für neue Literatur zur Wirtschafts- und Unternehmensgeschichte in Berlin und Brandenburg zu schaffen, wurden 2019 die 30.000 Bücher und Sammelwerke in der Bibliothek des BBWA von den Vorstandsmitgliedern durchgesehen, und alle Werke, die keinen Bezug zum Dokumentationsprofil oder zu den Beständen hatten, wurden kassiert.

Kassiert wurden insbesondere Bücher der Deutschen Weltwirtschaftlichen Gesellschaft (DWG). Dieser Bestand war durchzogen mit

Publikationen der Volkswirtschaftslehre aus sechs Jahrzehnten und sehr viel Literatur zu den Ländern Europas und auch Ländern anderer Kontinente von der preußischen Zeit bis in die 1980er Jahre. Da es sich zum Teil um Literatur aus dem ersten Drittel des 20. Jahrhundert handelte, wurde auch überprüft, ob diese Werke in der Deutschen Nationalbibliothek oder in der Zentralen Bibliothek für Wirtschaft (ZBW) vorhanden sind.

Dadurch haben wir in unseren etwa vier Meter hohen Regalen rund ein Drittel mehr Platz gewonnen. Es wurde der notwendige Freiraum geschaffen, die verbleibenden Bücher thematisch zusammenzuführen und nach nutzungsbedingten Gesichtspunkten und Recherchezusammenhängen aufzustellen. Damit ist es möglich, die Bibliothek und die Benutzbarkeit der Bücher weiter in die Zukunft auszurichten.

## Verzeichnung von Bibliotheksgut mit Archivsoftware

*Die Archivsoftware „AUGIAS“ ist ein Verzeichnungssystem, mit dem ein elektronischer Archiv- und Bücherkatalog erstellt werden kann.*



Ebenfalls in Hinblick auf die weitere und bessere Benutzbarkeit wurde 2019 begonnen, digitale Nutzungs- und Zugangsformen zu schaffen.

Bis Ende des Jahres wurden in das vom BBWA genutzte Datenverwaltungsprogramm „AUGIAS“ 4.500 Bände eingespielt. Dasselbe gilt für die Zeitschriften und Periodika, zu denen es inzwischen 40 Datensätze gibt, in denen alle Ausgaben der jeweiligen Publikation verzeichnet sind.

## Archivprojekte

Digitalisierung des Philipp-Holzmann-Bildarchivs

U 5/3 Bildarchiv der Philipp Holzmann AG / Hauptverband der Deutschen Bauindustrie e.V.



Nach 20 Monaten befand sich das Digitalisierungsprojekt „Holzmann-Bildarchiv“, für welches das Land Berlin erhebliche Mittel zur Verfügung gestellt hat, in der Endphase. Bis zum Ende des Berichtsjahres wurden 34.339 „Objekte“ in die

Deutsche Digitale Bibliothek (DDB) hochgeladen – das sind Dateien, auf denen oft mehr als ein Foto zu sehen ist. Mithin sind nach Ablauf des zweiten Projektjahres bereits mehr als 140.000 Fotos online für jedermann sichtbar. Zum Digitalisierungsprojekt gehörte allerdings deutlich mehr als das eigentliche Digitalisieren, denn es ging um den umfassenden Kulturgutschutz. Hierzu zählen handwerkliche Arbeitsschritte, mit denen die zu digitalisierenden Fotos aus ungeeigneten alten Versandtaschen und Negativhüllen befreit wurden. Konzepte mussten entwickelt werden, die die verarbeitungstechnische Optimierung der verschiedenen Fotoformate und -materialien zum Ziel hatten, Dubletten mussten ausgesondert werden und vieles mehr. Letztlich gehörte hierzu auch der Umverpackungsprozess, der die Original-Fotos in ihre Zielumgebung im BBWA bringt, in der sie bei gleichbleibend niedriger Temperatur fachgerecht gelagert werden, während die Digitalisate als Dateien in der Langzeitarchivierung des Landesarchivs bewahrt werden.

Mit Hilfe der vielen Projektbeteiligten bei Faktura, den Bildarchivar(innen), Mitarbeitern im Wirtschaftsarchiv, Kollegen vom Landesarchiv und Fachleuten der Deutschen Digitalen Bibliothek ist die Digitalisierung der Fotos nahezu abgeschlossen – nicht zu vergessen weitere Unterstützer, zu denen der Hauptverband der Deutschen Bauindustrie als Archivgeber der Sammlung, das bzi Berliner Zentrum für Industriekultur und die Stiftung Deutsches Technikmuseum Berlin gehören, die mit Rat und Tat zur Seite standen, sowie der Fachbereich Bauingenieurwesen der Fachhochschule Potsdam, mit deren Kooperation eine Sammlung bauhistorischer Fallstudien von einzelnen Bauprojekten der Philipp Holzmann AG entstand.

Sie alle ermöglichen es, dass das gesamte Holzmann-Bildarchiv innerhalb von zwei Jahren im Internet sichtbar sein wird. Nacharbeiten sowie Fotoalben und Fotografien aus der Zeit vor 1896 folgen im Ergänzungsprojekt 2020. Der „Flaschenhals“ der Online-Stellung ist die Vergabe der Metadaten und das Überspielen auf die DDB. Hier werden die Erfolge des Projektes mit leichten Verzögerungen sichtbar, während wir uns gedanklich schon auf das ebenfalls vom Land Berlin geförderte Projekt zum Circus Busch Berlin einlassen (vgl. Seite 4).



**Umbettungsarbeiten – ein Projekt zur Bestandserhaltung der K 1/1 IHK-Mitgliederakten**

Die Arbeiten zur Umbettung der Mitgliederakten der IHK, die im Rahmen eines großangelegten Projektes zur Bestandserhaltung bereits 2018 begonnen wurden, konnten in Kooperation mit dem gemeinnützigen Arbeitsmarktdienstleister Agens gGmbH und unter der fördernden Beteiligung der Industrie- und Handelskammer Berlin 2019 fortgeführt werden. Die Kosten des Archivmaterials für die notwendige Umbettung übernahm die IHK Berlin.

*Vorher: papierschädigendes System in Stehordnern*

*Nachher: alterungsbeständige Archivmappen- und Kartons*



In der Regel standen im Verlauf des Jahres drei Mitarbeiter der Agens gGmbH zur Verfügung, allerdings gab es Schwankungen und krankheitsbedingte Ausfälle. Insgesamt wurden 2019 60 Prozent des Bestandes bearbeitet. Hierfür nahmen die Mitarbeiter die Dokumente aus den Stehordnern und Sammelmappen, entfernten Klebestreifen, Klarsichtfolien, Heft- und Büroklammern und befreiten so das Archivgut aus dem papierschädigenden bisherigen Aufbewahrungssystem. Danach legten sie die Archivalien in alterungsbeständige Archivmappen und anschließend in Archivkartons. Diese Kartons sind stabil und stapelbar, was gegenüber der Stehordnerlagerung zu einer Ersparnis von fast der Hälfte des Platzes führte.

*Die Kosten für die alterungsbeständigen Archivmappen sowie für Archivkartons hat die IHK Berlin übernommen. Die Mappen wurden mit den Archivalien gefüllt und anschließend in Archivkartons verpackt.*



Dieser größte und bedeutendste Bestand des BBWA umfasst Basisdaten zu 390.000 West-Berliner Unternehmen, die von der Industrie- und Handelskammer zu Berlin in der Zeit von 1950 (teilweise 1945) bis ca. 1995 erhoben wurden. Aufgrund der Zwangsmitgliedschaft Berliner Unternehmen bei der IHK Berlin bildet der Bestand eine einzigartige geschlossene und komplette Überlieferung zur Berliner Wirtschaft für diesen Zeitraum. Diese dauerhaft zu sichern und zu erhalten ist das Bestreben von IHK und BBWA. Über die Archivsoftware „AUGIAS“ sind die Informationen zu den einzelnen West-Berliner Unternehmen in 390.000 Datensätzen (ein Datensatz = ein West-Berliner Unternehmen) abrufbar. Damit sind auch die digitale Nutzung und der Zugang gesichert.

## Nutzer

### Nutzeraufkommen

Das Nutzeraufkommen im BBWA ist erfreulich. Gründe hierfür sind das Anwachsen der Bestände, was kontinuierlich zu größerer Nachfrage nach Archivauskünften geführt hat, die intensivierte Internetpräsenz und die erhöhte Bekanntheit des Wirtschaftsarchivs. Zugleich haben die Bestandserweiterungen auch die archiveigene Öffentlichkeitsarbeit positiv befruchtet, so dass eine Außendarstellung des BBWA mit einer wachsenden Bandbreite an Aktionen in vielen Bereichen des öffentlichen Lebens wirksam möglich war – was wiederum weitere Nutzer generiert hat.



*Nutzer bei der Recherche in der Bibliothek des BBWA*

### Digitale Informationsdienstleistung



Neben der herkömmlichen Nutzerbetreuung läuft der digitale Informationsaustausch mit Nutzern des BBWA über Auskunftsangebote wie dem Blog und Online-Journal „Archivspiegel“, der ein interaktives Forum darstellt, sowie über die Teilnahme des BBWA an sozialen Netzwerken wie Facebook, über die sich ebenfalls online-basierende Kontaktmöglichkeiten ergeben. Die Zusammenarbeit mit der Deutschen Digitalen Bibliothek, mit deren Hilfe BBWA-Archivalien im Internet präsentiert und für die Nutzung bereit gestellt werden, ermöglicht eine digitale Informationsdienstleistung. Diese hilft den Nutzern, online gestellte Archivalien am heimischen Schreibtisch zu durchsuchen. Der Service des Wirtschaftsarchivs für seine Archivnutzer wird durch die erhöhte Internetpräsenz umfangreicher.

Der Service des Wirtschaftsarchivs für seine Archivnutzer wird durch die erhöhte Internetpräsenz umfangreicher.

### Gesamtnutzerzahl

Mit 359 Anfragen liegt die Gesamtnutzerzahl 2019 leicht über dem Vorjahresergebnis. Dabei stehen inhaltliche Anfragen zur Wirtschafts- und Unternehmensgeschichte sowie zu industriekulturellen Themen deutlich im Vordergrund, gefolgt von Auskünften zu Berufs- oder Ausbildungszeiten aus den IHK-Akten.

Mit Hilfe der Prüfungsakten der IHK Berlin konnte erneut zahlreichen Berlinerinnen und Berlinern geholfen werden, die für ihre Rente eine Ausbildungszeitbestätigung benötigten. Das BBWA gibt Auskunft zum Zeitraum 1962 bis 1996. Die Akten enthalten Prüfungsniederschriften und IHK-Unterlagen zur Berufsausbildung. Sie wurden dem Wirtschaftsarchiv 2010 von der IHK zusammen mit Ausbilderakten der Berufsausbildung der IHK Berlin (K1/3) mit dem Auftrag übergeben, ehemaligen Berliner Lehrlingen als Service Auskunft zu erteilen. Die Anfragen in diesem Bereich sowie die Auskunftersuche der IHK selbst und der Rentenkassen sind gegenüber dem Vorjahr vom Umfang her gleich geblieben.



*Die Ausbildungszeitbestätigung für die Zeit nach 2001 ist bei der IHK zu Berlin erhältlich*



## Bildungsarbeit und Ausbildung

### Preis für Berlin-Brandenburgische Wirtschaftsgeschichte

#### Preisverleihung unter der Schirmherrschaft von Klaus Wowereit

*V.l.: Udo Marin, Moderator des Abends und Geschäftsführer des Vereins Berliner Kaufleute und Industrieller e.V., Preisträger Alwin Cubasch, Prof. Dr. Klaus Neitmann, Direktor des Brandenburgischen Landeshauptarchivs*



Der mit 1.000 Euro dotierte Preis für Berlin-Brandenburgische Wirtschaftsgeschichte ging am 15. November 2019 an Alwin Cubasch für die im Studiengang „Geschichte und Kultur der Wissenschaft und Technik“ an der Technischen Universität Berlin vorgelegte Masterarbeit mit dem Titel „Zu Gast im Automaten. Gastrotechnik im Berlin der Jahrhundertwende“.

Klaus Wowereit, ehemaliger Regierender Bürgermeister Berlins, war Schirmherr des Preises, der anlässlich des 23. Abends zur Industriekultur „100 Jahre Korsch“ (vgl. Seite 28) in der IHK verliehen wurde. Der Preisträger wurde aus zahlreichen Bewerbungen ausgewählt und mit dem Preisgeld ausgezeichnet, das vom Verein Berliner Kaufleute und Industrieller e.V. gestiftet wurde.



Stellvertretend für die Jury würdigte der Direktor des Brandenburgischen Landeshauptarchivs Prof. Dr. Klaus Neitmann die eingereichten Arbeiten, die den Erkenntnis- und Wissensstand auf dem Gebiet der regionalen Wirtschaftsgeschichte Berlin-Brandenburgs vertiefen und bereichern. „Diesem Anspruch haben sich alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer an diesem Wettbewerb gestellt, einen spezifischen Teil der Vergangenheit erschlossen und damit auch einen Beitrag dafür geleistet, wie wir die Zukunft gestalten können“, so die Jury. Die Arbeit wird in geeigneter Form veröffentlicht.

Udo Marin, Moderator des Abends und Geschäftsführer des Vereins Berliner Kaufleute und Industrieller e.V., übergab symbolisch das Preisgeld.



Seit 2015 prämiert das Berlin-Brandenburgische Wirtschaftsarchiv alle zwei Jahre wissenschaftliche Arbeiten, die den Erkenntnis- und Wissensstand auf dem Gebiet der regionalen Wirtschaftsgeschichte Berlin-Brandenburgs vertiefen.

### Projektstudien in Kooperation mit der FH Potsdam

Nach dem Umzug des Philipp-Holzmann-Bildarchivs in das BBWA ging in Kooperation mit dem Wirtschaftsarchiv das „Ingenieursprojekt“ an der Fachhochschule Potsdam weiter. Der externe Lehrbeauftragte Marco Jaenecke führt am Fachbereich Bauingenieurwesen die Lehrveranstaltung fort. In dem Projekt analysieren Studierende



anhand von Bauten der Philipp Holzmann AG Einzelschritte von Bauvorhaben und arbeiten Besonderheiten heraus. Die Projektstudien sollen durch Recherchearbeiten im Bildarchiv mittels der Baufotografien erstellt werden. Die Studierenden erhalten hierbei eine Übersicht über die Tätigkeit des ehemals größten deutschen Baukonzerns und erwerben darüber hinaus anhand hochrangiger und zum Teil allseits bekannter Bauprojekte Fähigkeiten zur technischen Dokumentation. Im Wintersemester 2018/2019 sind vier neue Projektstudien begonnen worden – beispielsweise zur Okertalsperre.

### Programm für Schülerinnen und Schüler

Noch im Nachgang des Europäischen Kulturerbejahres 2018, das alle einladet, europäisches Kulturerbe zu entdecken und zu bewahren, kamen Schüler zum Spaziergang über das Gelände der ehemaligen Deutschen Waffen- und Munitionsfabriken. Dieser fand im Rahmen eines vom Berliner Zentrum Industriekultur (bzi) für Schulen ausgearbeiteten Programms statt, war für eine Stunde geplant und für die Lehrplananbindung „Geschichte und Politische Bildung für die Sekundarstufe I“ angelegt.



Während des „Spazierganges“ über das Gelände am Eichborndamm wurden verschiedene Themenbereiche behandelt – neben der allgemeinen Stadtgeschichte wurden die industrielle Randwanderung, Rüstungs- und Kriegsproduktion und die Entwicklung in der Nachkriegszeit thematisiert. Weiterhin vermittelte der Rundgang Aspekte der Mobilitäts- und Verkehrsgeschichte (Bau der Berliner Doppeldeckerbusse und U-Bahn; Amphibienfahrzeuge), der Teilung der Stadt und der Nachnutzung von Bauten der Industriekultur (Archive und kulturelle Einrichtungen) sowie industrieller Produktion bis heute.

*Das BBWA auf dem Gelände der ehemaligen Deutschen und Munitionsfabriken.*

### Praktikanten, Umschüler und Arbeitsplatztraining

Insgesamt hat das Wirtschaftsarchiv seit Eröffnung 33 Praktikanten die Möglichkeit geboten, sich am Lernort BBWA für die Praxis vorzubereiten. Allein zehn Praktikanten haben ihr Praktikum im Verlauf des Berichtsjahres 2019 im Wirtschaftsarchiv absolviert.



Michelle Mallé hat ein vierwöchiges Praktikum im BBWA absolviert, um einen Einblick in die Arbeit eines Archives zu bekommen. Für den neu eingegangenen Bestand der Schokoladenfabrik Fresöni half sie bei der Recherche im Internet, im Landesarchiv, in Adressbüchern und Handelsregistern, um zusätzliche Informationen zum Unternehmen Fresöni zusammenzutragen. Des Weiteren hat sie die regionale Dokumentation mit Zeitungsausschnitten zu Berlin und Brandenburg bearbeitet und in die Datenbank AUGIAS aufgenommen sowie auch die Dokumente aus dem Depositum Burkhart Tümmers verzeichnet.

*Michelle Mallé, Ausbildung als Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste in der Fachrichtung Bibliothek*

*Kombinationsstudiengang der Fächer Bibliotheks-/Informationswissenschaft und Informatik*



Eine Studentin, die den Kombinationsstudiengang durchläuft, hat ein vierwöchiges universitäres Praktikum im Wirtschaftsarchiv übernommen. Neben der Nutzerbetreuung hat sie den Bestand des Bundesverbandes für öffentliche Dienstleistungen bearbeitet, verzeichnet und in Archivmappen umgebettet sowie weitere kleinere Erschließungsarbeiten übernommen.

**Gunnar Ströhl,**  
Umschüler im Rahmen der beruflichen Bildung und Integrationshilfe des Berliner sozialen Unternehmens Spektrum



Gunnar Ströhl kam vom Berliner sozialen Unternehmen Spektrum, das sich für berufliche Bildung und Integration einsetzt. Er hat in seinem neunwöchigen Praktikum die kulturhistorische Sammlung bearbeitet. Hierfür hat er Theater-, Opern- und Kabarettprogramme, Broschüren, Faltblätter und Handzettel aus Kisten und Taschen befreit, sortiert und verzeichnet. An weiteren Erschließungsarbeiten hat er ebenfalls teilgenommen, wie beispielweise der Bearbeitung der Akten der Firma Goth und dem Sortieren von Zirkusprospekten aus dem Nachlass von Martin Schaaff.

spielweise der Bearbeitung der Akten der Firma Goth und dem Sortieren von Zirkusprospekten aus dem Nachlass von Martin Schaaff.

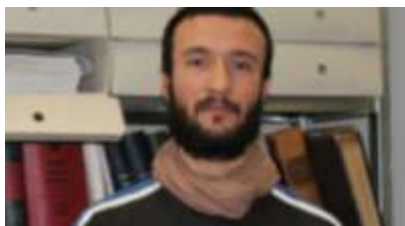
**Mila Witt,**  
Schülerin



Milla Witt war für ein zweiwöchiges Schülerpraktikum im Wirtschaftsarchiv. Sie übernahm eine Vielzahl von unterschiedlichen Aufgaben wie Akten, Fotos und Aufzeichnungen zu sichten und zu verzeichnen sowie das Umpacken von Zeichnungen und Fotos aus dem Depositum des zeichnenden Dermatologen Burkhard

Tümmers in Pergaminhüllen. Darüber hinaus hat sie die Akten der ehemaligen Schokoladenfabrik Fresöni bearbeitet und verzeichnet – Archivalien zum Anbeißen, wie sie in ihrem Bericht schrieb.

**Malte Müller,**  
Ausbildung als Fachkraft für Medien- und Informationsdienste in der Fachrichtung Archiv im Berufsbildungswerk im Oberlinhaus gGmbH



Malte Müller trat im Wirtschaftsarchiv sein drittes Praktikum im Rahmen einer dreijährigen Berufsausbildung zur Fachkraft für Medien- und Informationsdienste in der Fachrichtung Archiv im Berufsbildungswerk im Oberlinhaus gGmbH an. Er war drei Monate im BBWA. Seine Hauptaufgabe war die Umbettung und die Verzeichnung eines Bestandes des

FDGB – „Freier Deutscher Gewerkschaftsbund“ – mit 20 Aktenordnern. Eine ebenfalls umfassende Aufgabe war das Verzeichnen der Sammlung „Werbemittel“ in der Archivsoftware AUGIAS. Er hat zudem weitere kleinere Arbeiten, etwa das Scannen und Kopieren von Unterlagen, das Signieren von Diakästen und ihre Erfassung in Excel, den Telefondienst, das Ausheben und Reponieren von Archivalien und das Umräumen der Regale, das Einräumen von Neuzugängen sowie nicht zuletzt Recherchen zu einzelnen alten Berliner Firmen in verschiedensten Quellen im Internet,

in den Akten im BBWA, im Berliner Handelsregister, in den Berliner Adressbüchern und in Akten des Berliner Landesarchivs.



Beate Bohm kam im Rahmen der Beruflichen Bildung und Integrationshilfe des Unternehmens Spektrum und absolvierte ein dreimonatiges Praktikum. Sie übernahm vielfältige Aufgaben. Begonnen hat das Praktikum mit Recherchen zur ehemaligen Likörfabrik Wilhelm Lenz und zur Firma Heckert & Co. Hinzu kam dann die Bearbeitung und Verzeichnung von Nachlieferungen zu den Beständen des Bundesverbandes Öffentlicher Dienstleistungen und der Deutschen Dermatologischen Gesellschaft. Die Arbeit im Magazin hat sie während der ganzen Zeit als willkommene Abwechslung betrachtet – hier hat sie Akten ausgehoben und reponiert, Listen der Lokaturen vervollständigt und Nutzer betreut. Sie half bei der Vorbereitung und Durchführung des Industriekulturabends zum Thema Modemetropole Berlin, nahm am Tag der Offenen Tür unseres Kooperationspartners Faktura teil, um die Digitalisierungsabteilung in Augenschein zu nehmen, in der die Fotos des Holzmann-Bildarchivs digitalisiert werden, und besuchte eine Führung durch das Landesarchiv Berlin.

**Beate Bohm,**  
*Umschülerin im Rahmen der beruflichen Bildung und Integrationshilfe des Berliner sozialen Unternehmens Spektrum*



Christin Haschke, angestellte Theatermitarbeiterin, absolvierte einen „Schnupperkurs“ und nahm einen kurzen Praktikums-Einblick in die Arbeit des BBWA. In

der kurzen Zeit hat sie sich mit Akten und Dokumenten eines Depositums zur deutschen Gewerkschaftspolitik und -geschichte beschäftigt, die Akten von Eisen befreit, umgebettet und in der Archiv-Datenbank AUGIAS erfasst. Zum Bestand der Deutschen Dermatologischen Gesellschaft sortierte sie für Nutzer ausgehobene Archivkästen zurück und hat schriftliche Rechercheaufträge bearbeitet, die anhand der Anfrage einer Master-Studentin zur Westfälischen Transport AG (WTAG) und der Mühlenbau- und Industrie-AG (MIAG) mit dem Standort in Berlin-Spandau erbeten wurden.

Die Studentinnen der Geschichte an der Universität Greifswald, Melissa Harren und Prezilla Primke, haben ein dreiwöchiges Praktikum im BBWA absolviert. Melissa Harren hat die Sammlung Karten und Pläne vollständig erschlossen und verzeichnet. Die Aufgabe von Prezilla Primke war es, vor allem die sehr kleinen Bestände und Nachlieferungen größerer Bestände zu bearbeiten. Dazu gehörten diejenigen des VEB Spezialwickelmaschinen Berlin, des VEB Gasversorgung Berlin und des Ingenieurbüros Prowa Wasser und Umwelt GmbH. Sie hat diese Dokumente von Eisen

**Melissa Harren und Prezilla Primke,**  
*beide Studentinnen der Geschichte an der Universität Greifswald*



und Klarsichthüllen befreit, verzeichnet und reponiert.

**Birgit Reinhart,**  
Umschülerin zur  
Fachangestellten für  
Medien- und Infor-  
mationsdienste,  
Fachrichtung Infor-  
mation und Doku-  
mentation



gehoben, reponiert, recherchiert, gesucht und gefunden. Sie hat darüber hinaus im Büro mitgeholfen, Telefonanfragen entgegengenommen und andere Praktikanten im BBWA bei ihren Aufgaben unterstützt.

### BBWA erhält Eignung als Ausbildungsstätte

Die Eignung des BBWA als Ausbildungsstätte für den staatlich anerkannten Ausbildungsberuf zu(r)m Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste (FaMI) wurde dem BBWA seitens der IHK Berlin zugesprochen. BBWA-Archivarin Tania Estler-Ziegler verfügt über die Ausbildereignung für diesen Ausbildungsberuf und wird mit der erforderlichen fachlichen und persönlichen Kompetenz die angehenden FaMIs begleiten und betreuen.



2020 wird Beate Bohm als erste Auszubildende zur FaMI beginnen. Sie hat im Berichtsjahr bereits ein dreimonatiges Praktikum im BBWA absolviert (vgl. Seite 23).

## Industriespaziergänge und Fahrradtouren

### Hinter den Fassaden – Industriekultur am Stadtrand entdecken



„Hinter den Fassaden“ warten Geschichten, Anekdoten und Aha-Momente zur Wirtschafts- und Industriegeschichte Reinickendorfs, Berlins und darüber hinaus: Wenn man nur nah genug an die Fassaden, Zäune oder manchmal kaum noch zu erkennenden Industrieorte herantritt, öffnet sich eine ganz neue Perspektive auf die Entwicklung der Stadt. Das war 2018 der Ansatz des aus City-Tax-Mitteln geförderten Projektes des BBWA, das als Kulturangebot für den Berlin-Tourismus im Berichtsjahr 2019 weiterentwickelt und angeboten wurde. Bei der Ausarbeitung der Spaziergänge, der sieben Flyer und der Durchführung des Projektes wurde das Wirtschaftsarchiv von ehrenamtlichen Mitarbeitern unterstützt.

### Industriespaziergänge



Dank einer begleitenden Medienberichterstattung, der Kooperation mit dem Museum Reinickendorf und der Verteilung von Flyern an Tourismus-Points und im Bezirksamt ist es seitdem nicht nur gelungen, das Interesse an diesen historischen Industrieorten ins öffentliche Bewusstsein zu rücken, sondern auch das Veranstal-



tungsformat zum „Renner“ zu entwickeln: Teilnehmerzahlen von um die 50 Spaziergänger waren keine Seltenheit. Von den insgesamt bisher 20 durchgeführten Veranstaltungen entfallen elf auf das Jahr 2019.

### Mobiles Angebot für Smartphone oder Tablet

Für alle, die sich nicht an feste Zeiten binden wollen und ein individuelles Erlebnis vorziehen, wurde im BBWA ein mobiles Angebot für Smartphone oder Tablet entwickelt. Anhand von Karten mit Wegen und Wegpunkten und den jeweiligen dazugehörigen Informationen, Geschichten und Anekdoten ist eine selbstgeführte Tour zusammengestellt worden. Sieben Touren zur Nutzung als Handy-Guide stehen auf der Startseite des BBWA-Internetauftritts zur Verfügung.



### Fahrradtouren



Mit der Erweiterung des Angebots auf Fahrradfahrer konnte weiteren Interessierten die Geschichte Berlins als Industriestandort nähergebracht werden. Fokus hierbei war ebenfalls die industrielle Randwanderung und die damit einhergehende städtebauliche Entwicklung „weg von der Mitte“. Ganz in diesem Sinne entwickelte das BBWA 2019 zwei Fahrradtouren zur Reinickendorfer Wirtschafts- und Industriegeschichte, die der Allgemeine Deutschen Fahrrad-Club (ADFC) mit je 20 Radfahrern bereits nutzte.

*Flyer für die Industrieradtouren „Zwischen Eis und Einstein“ und „Im Reinickendorfer Scheunenviertel“*

## Veranstaltungen

Facettenreiche Veranstaltungen werden im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit vom BBWA umgesetzt. Ziel dieser Aktivitäten ist es, Themen zur regionalen Wirtschaftsgeschichte und Industriekultur einer breiten Öffentlichkeit zu vermitteln, um Interesse zu wecken, wachzuhalten und in diesem Rahmen Bekanntheit und Reputation für das BBWA zu stärken.

### Abende zur Industriekultur



Insbesondere das Veranstaltungsformat „Industriekulturabend“, das in Kooperation mit dem Verein für die Geschichte Berlins gegr. 1865 e.V. und mit Unterstützung des BBWA-Fördermitgliedes VBKI im Goldberger-

Saal des Ludwig-Erhard-Hauses seit 2010 stattfindet, ist zu einer äußerst erfolgreichen Größe in der Arbeit des Wirtschaftsarchivs avanciert. Für diese Veranstaltungen werden vor allem regionale Zielgruppen angesprochen, zu denen Vertreter von Unternehmen, Verbänden, Vereinen und historisch interessierte Personen gehören. Seit 2014 wurde zusätzlich zur Berliner Frühjahrs- und Herbstveranstaltung in Berlin jährlich einmal ein Industriekulturabend zur brandenburgischen Wirtschaftsgeschichte im Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte in Potsdam in Kooperation mit der Landesgeschichtlichen Vereinigung für die Mark Brandenburg e.V. organisiert.



## Industriekulturabend in Potsdam

### Lokomotiven aus Wildau – Die Berliner Maschinenbau-Aktien-Gesellschaft vormals L. Schwartzkopff

Früh hat Schwartzkopff die Bedeutung der Eisenbahn mit ihren Rückkopplungseffekten für den Maschinenbau erkannt und dementsprechend auf das Eisenbahngeschäft und den Bau von Dampflokomotiven gesetzt. Nach der Randwanderung der Produktionsstätte aus der Mitte Berlins auf die „Grünen Wiese“, erhielt die Maschinenbau AG vorm. Schwartzkopff (später Berliner Maschinenbau AG) ähnlich wie Krupp in Essen einen eigenen Bahnhof in Wildau. Der gut besuchte 21. Industriekulturabend im Haus für Brandenburgisch-Preußische Geschichte in Potsdam gab Antwort auf die Fragen, ob das Eisenbahngeschäft dann tatsächlich den Erfolg des Unternehmens ausmachte und wie sich heute die industriekulturelle Nachnutzung des damaligen Werksgeländes durch die TH Wildau gestaltet.

Zu hören war ein historischer Vortrag von Dr. Susanne Kill, Deutsche Bahn AG, zum Thema „Vom Feuerland nach Wildau“.



Anhand von Grundrissen zeichnete sie das rasche Wachstum des jungen Unternehmens nach. Zum Produktionsprogramm gehörten nicht nur Lokomotiven, sondern auch Dynamos, Motoren, Transformatoren, Schaltanlagen und komplette Energieerzeugungsanlagen z. B. für Schiffsausrüstungen. Mit dem Umzug des Unternehmens Berliner Maschinenbau-Aktien-Gesellschaft vormals L. Schwartzkopff (BMAG) nach Wildau entstanden dort nicht nur das Fabrikgelände, sondern auch die Wohnungen und Häuser der Belegschaft.

In den zwei Weltkriegen kurbelte die Kriegsproduktion das Geschäft an. Bei der BMAG wurden Torpedos, aber auch die Kriegslok Baureihe 52 (1943) hergestellt. Die Bilanz des Zweiten Weltkriegs: die Zerstörung des Berliner Werkes, Enteignungen und die Demontage des Werkes in Wildau. Damit endete auch der Bau von Lokomotiven. Einen Neuanfang versuchte die BMAG durch die Produktion von Linotype-Setzmaschinen und Flaschenhalsmaschinen.

*Dr. Frank Seelinger,  
Technische Universität Wildau*



Im Ergänzungsvortrag stellte Dr. Frank Seelinger, Technische Universität Wildau, die industriekulturelle Nachnutzung des Werksgeländes und der Fabrikgebäude vor. Seeliger betrachtete Wildau als einen „Ort der Brüche und Kontinuitäten“. Zunächst beantwortete er die Frage, warum die BMAG sich Wildau als Produktionsstätte ausgesucht hatte: Der Standort war günstig. Im Norden des Geländes befand sich die Dahme, an der ein Hafen gebaut wurde, der die Anlieferung von Rohmaterialien möglich machte. Zudem lag es an der Eisenbahnlinie Berlin-Cottbus-Görlitz. Westlich der Bahnlinie entstanden die Montagehallen, Werkstätten und Schmieden, im Osten die Arbeiter- und Beamtenwohnhäuser. Bis 1923 konnten dort rund 4.000 Menschen wohnen. Nach der Wende wurde zum einen die Siedlung denkmalgerecht saniert und zum anderen der Firmenstandort des VEB Schwermaschinenbau Heinrich Rau zu einem Gewerbestandort für viele Unternehmen umgebaut. Gleichzeitig erhielt die TH Wildau einige der Industriehallen zur Nachnutzung.

Durch den Abend führte BBWA-Geschäftsführer Björn Berghausen.

**Berliner Industriekulturabend  
Modemetropole Berlin**



Zwei Vorträge zur Modemetropole Berlin waren im Goldberger-Saal des Ludwig-Erhard-Hauses der IHK Berlin zu hören. Der Historiker Uwe Westphal nahm das Thema „Modemetropole Berlin 1836–1939 – Entstehung und Zerstörung der jüdischen Konfektionshäuser“ unter die Lupe. „Made in Berlin: Gegenwart und Zukunft einer anderen Modestadt“ hieß der Titel des Anschlussvortrages, den Dr. Antonella Giannone von der Weißensee Kunsthochschule Berlin gehalten hat.

Uwe Westphal startete seinen Rückblick im Jahr 1836 mit dem erstmaligen Verkauf vorgefertigter Kleidung in standardisierter Größe in Berlin, wo sich bald ein ganzes Konfektionsviertel mit hunderten von Konfektionären bildete. Mit der Erfindung der Nähmaschine 1860 boomte das Geschäft. 1880 hielt die Konfektionskleidung Einzug in die Warenhäuser. Ab 1920 drehte sich vieles um die Mode: Künstler, Revue, Theater und Film. Mit dem Wegfall des einengenden Korsetts entstand eine völlig neue Frauenmode: der sogenannte „Berliner Chic“. Berlin wurde zur Modemetropole. Zur gleichen Zeit arbeiteten rund 100.000 Näherinnen, Schneider, Konfektionäre und Modegestalter auch in den Randbezirken Berlins für den internationalen Modemarkt. Die in diesem Wirtschaftszweig tätigen Juden verbanden Wissen, Gespür und Kenntnis für Textilien und Kleidung miteinander und errangen so die Spitzenposition in der Berliner Bekleidungsindustrie. Jedoch wurde ihnen die antisemitisch-rassistische Politik der Nationalsozialisten ab 1933 zum Verhängnis. Viele hochangesehene jüdische Konfektionshäuser wurden „arisiert“, die Inhaber enteignet, vertrieben oder ermordet. Gab es 1933 noch 2.700 „jüdische“ Firmen in Berlin, waren es 1939 weniger als 100. Eine große Tradition der Bekleidungsherstellung ging im großdeutschen Wahn unter.

In ihrem Anschlussvortrag richtete Dr. Antonella Giannone ihren Blick auf neue, andere Kriterien und sah die neue Mode als eine Alternative zur alten Tradition. Neue Richtungen und Ansätze bringen die Mode in ein Beziehungsgeflecht mit der transmedial zu verortenden Kultur des Urbanen. Dabei beeinflusst die Stadt die Mode und die Mode die Stadt, und beide verbinden sich wirksam und vereinen Aspekte des digitalen, gesellschaftlichen und politischen, architektonischen, medialen oder mobilen Stadtlebens. In der Mode als Teil der urbanen Kultur haben auch ökologische und ökonomische Gesichtspunkte ihren Platz, beispielsweise beim Schneidern nachhaltiger Unikate aus Alt Kleidern oder beim Vermeiden von Stoffabfall durch innovative Schnittführungen. Mit dem Blick in die Zukunft war sich Giannone sicher: Die neue Mode in Berlin orientiert sich nicht mehr an klassischen Standards, und sie ist dabei, die Realität eines riesigen Kreativpotentials in sich aufzunehmen. Damit können neue und andere Wege im Modesystem von Berlin ausgehen. Eine Chance für die Zukunft



*Faltblatt zum 22. Industriekulturabend, veranstaltet im Goldberger-Saal, Ludwig-Erhard-Haus, IHK Berlin*



**Berliner Industriekulturabend  
100 Jahre Korsch**

Auf dem 23. Industriekulturabend ging Michael Dillmann nach der Verleihung des Preises für Berlin-Brandenburgische Wirtschaftsgeschichte (vgl. Seite 20) der Frage nach „Wie fühlt es sich an, 100 Jahre alt zu sein?“ und betrachtete sein Unternehmen, die Korsch AG, die seit 2017 vom BBWA beim Aufbau eines unternehmenseigenen historischen Archivs in Hinblick auf den 100. Geburtstag beraten und unterstützt wurde.

1932: Exzenterpresse  
EK3 (EK für Emil  
Korsch) Foto: Korsch  
AG



Die Korsch AG produzierte und produziert in Berlin Hochleistungs-Tablettier-Maschinen für die pharmazeutisch-chemische Industrie und andere Bereiche. Bereits 1919 wurde das Unternehmen von Emil Korsch gegründet, der es in „Spezialfabrik für Tablettenpressen“ umfirmierte. Das Unternehmen wurde im boomenden chemisch-pharmazeutischen Sektor dringend benötigt, galt Deutschland doch zu dieser Zeit als „Apotheke der Welt“. Mit der 1932 entwickelten Exzenterpresse EK3 (EK für Emil Korsch) wurden die beliebten Bullrich-Salze gepresst, aber auch

Aspirin, Opium- und Wismutttabletten. Nach dem Krieg siedelte das Unternehmen nach Berlin-Reinickendorf über. Heute ist es der einzige Spezialist im Segment „High-Tech-Tablettiermaschinen“ und bekennt sich immer noch zum Standort Berlin. Das mittelständische Unternehmen ist ein typischer „Hidden Champion“, hat zwei Tochterunternehmen in den USA und in Indien und beliefert Kunden rund um den Globus.

Faltblatt zum 23. Industriekulturabend, veranstaltet im Goldberger-Saal, Ludwig-Erhard-Haus, IHK Berlin



Dillmann betonte, dass so ein 100-Jahr Jubiläum ein Ereignis ist, das im Sinne eines „History Marketing“ vielfältig für die interne und externe Kommunikation genutzt werden kann. In Hinblick auf die Vorarbeiten verwies er auf die langfristige Strukturierung des Jubiläums und nannte folgende Teilprojekte: Aufbau eines Unternehmensarchivs, Erstellung eines Kommunikationskonzepts und Entwicklung einer Wort-/Bildmarke, Erstellung einer Chronik, Erstellung eines Films, Entwicklung und Realisierung einer multimedialen Präsentation der Unternehmensgeschichte und -gegenwart sowie Konzeption und Durchführung einer Festveranstaltung für 1.000 Gäste. Damit erläuterte Dillmann nicht nur, wie man hundert wird, sondern auch, wie man dieses Ereignis darstellen kann.

## Gemeinschaftsveranstaltung zum Erfahrungsaustausch



Mitglieder des Berliner Arbeitskreises Information, des Berufsverbands Information Bibliothek Berlin und der Brandenburgischen Arbeitsgemeinschaft Information kamen zu einem Fachbesuch in das Berlin-Brandenburgische Wirtschaftsarchiv. BBWA-Geschäftsführer Björn Berghausen gab einen einführenden Überblick über die Geschichte und die Aufgaben des Wirtschaftsarchivs. Danach führte BBWA-Archivarin Tania Estler-Ziegler die Veranstaltungsgäste durch das Schriftgut- und durch das Fotomagazin und zeigte an Beispielen den Wert von Überlieferungen aus dem Wirtschaftsbereich. Am Abend kam es in gemütlicher Runde im Landhaus Schupke noch zum Erfahrungsaustausch.

*BBWA-Archivarin Tanja Estler-Ziegler und BBWA-Geschäftsführer Björn Berghausen luden zum Erfahrungsaustausch (Foto: Du-del/akakom)*

## Vorträge

### DDG-Archiv im BBWA

In der Charité fand die Arbeitssitzung der Arbeitsgemeinschaft für Geschichte der Dermatologie und Venerologie als Vorprogramm am Tag vor der 50. Tagung der Deutschen Dermatologischen Gesellschaft statt, die vom 1. bis 4. Mai im CityCube Berlin ausgerichtet wurde. Die Sitzung widmete sich in verschiedenen Vorträgen den fünfzig vergangenen Jahrestagungen, ihren medizinischen und organisatorischen Besonderheiten und ihren historischen Kontexten. Diese Rückschau ergänzte BBWA-Geschäftsführer Björn Berghausen mit einem Vortrag über das Historische Archiv der Gesellschaft, das sich seit 2013 im Wirtschaftsarchiv befindet.



*Hauptziel der DDG ist die Förderung wissenschaftlicher und fachlicher Beiträge der Dermatologie, Venerologie und Allergologie sowie weiterer dermatologischer Spezialgebiete.*

### BBWA stellt Ehrenamtsprojekte in Göttingen vor

Auf dem 4. Niedersächsischen Archivtag des VNA zum Thema „Neue Köpfe, neue Themen – Herausforderungen für Archive im 21. Jahrhundert“ in Göttingen befassten sich



die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit dem Problem des drohenden Fachkräftemangels in den Archiven und diskutierten mögliche neue Wege zur Nachwuchsgewinnung sowie zur Qualifikation von Quereinsteigern. Eine weitere Arbeitssitzung widmete sich dem Thema „Archive und NS-Provenienzforschung“. Außerdem wurde über die Sicherung und dauerhaften Archivierung elektronischer Daten, über den Einsatz von YouTube für Archivbenutzer sowie über die Integration von Ehrenamtlichen diskutiert. BBWA-Geschäftsführer Björn Berghausen hielt dort einen Vortrag über die Ehrenamtsprojekte im Wirtschaftsarchiv: „Die Crowd im Archiv – Ehrenamtliche Mitarbeit integrieren“.

*Vortrag in der Paulinerkirche, Göttingen*

### 23. Sächsischer Archivtag

Der Vortrag „Außer Dienst – Ehrenamtsprojekte im Berliner Wirtschaftsarchiv“ auf dem 23. Sächsischen Archivtag in Leipzig hatte die Arbeit von Ehrenamtlichen im BBWA zum Thema. Der Fokus lag auf den Möglichkeiten, die ehrenamtliche Mitarbeiter einem Archiv bieten, Verzeichnungsrückstände aufzuholen und die Arbeit auf mehr Schultern zu verteilen. Fazit des Vortrages: Ehrenamtliche Mitarbeit ist unbezahlt, nicht kostenlos, aber nicht umsonst – sie lohnt sich.



### Zum dritten Mal Besuch aus China

*Vortrag im Mai 2019,  
Landesarchiv Berlin,  
BBWA und Werksge-  
lände der ehem. Deut-  
schen Waffen- und  
Munitionsfabriken.*



Zwanzig Archivarinnen und Archivare aus den Shanghai Municipal Archives , den Distriktarchiven von Chongming, Pudong, Xuhui, Moinhang und Yangpu sowie aus weiteren Archiven besuchten von Köln kommend mehrere Berliner Archive. Das Berlin-Brandenburgische Wirtschaftsarchiv stand auf der Reiseliste der Studiengruppe, weil sich die chinesischen Archivare mit dem Phänomen privater Archive vertraut machen und über die Herausforderungen privatwirtschaftlicher Überlieferung informieren wollten. Die Gruppe folgte dem einleitenden Vortrag über Aufgaben und Organisation des regionalen Wirtschaftsarchivs für die Hauptstadtregion aufmerksam und stellte interessierte Nachfragen, die den Dolmetscher nur bisweilen an seine Grenzen brachten, wenn es um archivische Fachtermini ging.

## Publikationen und Medienarbeit

### Literatur aus dem Archiv

- Westphal, Uwe: Modemetropole Berlin 1836–1939. Entstehung und Zerstörung der jüdischen Konfektionshäuser. Leipzig 2019.
- Bühler, Dirk: Brücken. Tragende Verbindungen. München 2019.
- Melsheimer, Klaus: Abwasserentgeltverhandlungen und -vereinbarungen des Senats mit der DDR 1967 bis 1989. In: Jahrbuch des Landesarchivs Berlin 2018, hrsg. von Werner Breunig und Uwe Schaper. Berlin 2018, S. 179-219.
- Nagel, Hans-Jürgen: Berliner Allee 123/125. Nah am Weißen See. Berlin 2019.

### Publikationsliste – Veröffentlichungen der Mitarbeiter

Barth, Jan: Vom Kunststoff zum Trampolin in Borsigwalde. In: Qiez Reinickendorf 2019, S. 12.

Berghausen, Björn, Estler-Ziegler Tania: Das Regionale Wirtschaftsarchiv in Berlin. In: Information. Wissenschaft & Praxis 2019; 70(4), S. 169–176.

Berghausen, Björn: Bären-Bock und Kronenbier – Schloßbrauerei Schöneberg. In: Berliner Wirtschaft 09/2019, S. 41.

Berghausen, Björn: Das regionale Wirtschaftsarchiv. Berlin-Brandenburgisches Wirtschaftsarchiv (BBWA). In: Berliner Archivrundschau 2019, Heft 1, S. 8 f.

Berghausen, Björn: Der Kronenmörder aus Zehlendorf. In: Qiez Zehlendorf 2019, S. 12.

Berghausen, Björn: Die Gebrüder Naglo erleuchteten Städte. In: Qiez Treptow 2019, S. 12.

Berghausen, Björn: Ehrliche Leuchten. Schwintzer & Graeff. In: Berliner Wirtschaft 03/2019, S. 39.

Berghausen, Björn: Eine gute Adresse - Haus Hardenberg. In: Qiez Charlottenburg 2019, S. 12.

Berghausen, Björn: Seiner Zeit voraus – Ziehl-Abegg Elektrizitäts-GmbH. In: Berliner Wirtschaft 10/2019, S. 41.

Berghausen, Björn: Vielschichtige Angelegenheit. Transart AG und Gloatz & Hille. In: Berliner Wirtschaft 02/2019, S. 43.

Berghausen, Björn: Vom Stall zur Schokofabrik – Fresöni. In: Berliner Wirtschaft 11/2019, S. 47.

Berghausen, Björn: Warenhaus am Weinberg – Jandorf, Tietz, Mode. In: Qiez Mitte 2019, S. 12.

Berghausen, Björn: Wilmersdorf zur Jahrhundertwende. In: Qiez Wilmersdorf 2019, S. 12.

Dettmer, Klaus: Auf den zweiten Blick. Der Architekt Ernst Ziesel. In: Berliner Wirtschaft 04/2019, S. 39.

Dettmer, Klaus: Der Erfinder der Rillen – Deutsche Grammophon. In: Berliner Wirtschaft 01/2019, S. 41.

Dettmer, Klaus: Markenzeichen Turmuhr – Siemens-Hausarchitekt Hans Hertlein. In: Berliner Wirtschaft 07-08/2019, S. 46.

Dettmer, Klaus: Sigmund Bergmann und Wilhelmsruh. In: Qiez Pankow 2019, S. 12.

Dettmer, Klaus: Von Kunst und Kabeln – Kabelfabrik Dr. Cassirer & Co. A.G. In: Berliner Wirtschaft 05/2019, S. 40.

Dettmer, Klaus: Windkraftanlagen und Ventilatoren – Ziehl-Abegg Elektrizitäts GmbH. In: Qiez Weißensee 2019, S. 12.

Dettmer, Klaus: Zeuge eines Zeitalters – Gaswerk Mariendorf. In: Qiez Tempelhof 2019, S. 12.

Dettmer: Erste Welle kabellos – Der Unternehmer Siegmund Loewe. In: Berliner Wirtschaft 06/2019, S. 41.

Rump, Christian: Die Deutsche Kabelwerke AG Boxhagen. In: Qiez Lichtenberg 2019, S. 12.

Rump, Christian: Neuköllner Gemüseparadies. In: Qiez Neukölln 2019, S. 12.

Rump, Christian: Steglitz als Vorreiter im Nahverkehr. In: Qiez Steglitz 2019, S. 12.

## Archivspiegel



Im Blog des BBWA, dem Online-Magazin „Archivspiegel“, sind im Berichtsjahr 56 Artikel erschienen, die die Arbeit und die Vielfalt der Themen rund um das Wirtschaftsarchiv und seine Kooperationspartner zum Inhalt hatten und für den digitalen Informationsaustausch zur Verfügung stehen.

Die Veröffentlichungen spiegelten die Vielfalt der Aktivitäten im BBWA wider. Es wurde über Themen berichtet wie beispielsweise Veranstaltungsrückschau, Bildungsarbeit, Kooperationsveranstaltungen, Ausstellungen und Vorträge, Ankündigungen, Veränderungen im Verein, neue Archivkonzepte, neue Bestände und Verzeichnungen, „Kuriosa“ aus dem Archiv, Fundstücke, Industriekultur des Wirtschaftsraums Berlin-Brandenburg, Bezirkswirtschaftsgeschichten, Industriekulturabende, Hinweise auf Tagungen, Neuerscheinungen und sonstige Veranstaltungen sowie Projekte und Veröffentlichungen des Archivs und seiner Kooperationspartner.

## Facebook-Auftritt



Mit einer Facebook-Präsenz erweitert das BBWA seine Öffentlichkeitsarbeit um ein weiteres Online-Angebot. Dort werden Blogartikel aus dem Archivspiegel sowie aktuelle Informationen, Presseartikel und Archiv-Neuigkeiten veröffentlicht und somit einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht, um online-basierte Kontakte zu ermöglichen.

## BBWA-Mitteilungen

### Publikation für Mitglieder des BBWA

Die BBWA-Mitteilungen wurden im Berichtsjahr zweimal elektronisch an alle Mitglieder des Vereins, Kooperationspartner und an das Netzwerk verschickt und darüber hinaus im



Online-Magazin „Archivspiegel“ des BBWA vorgestellt. Sie dienen als Zwischenberichte für die Zeit zwischen den Mitgliederversammlungen, zu denen der Jahresbericht vorgelegt wird. Die Mitteilungen geben Auskunft über laufende und abgeschlossene Projekte sowie Neuigkeiten und Planungen. Unter der Rubrik „Kurznotiert“ wird auf interessante Aktivitäten hingewiesen. Im letzten Jahr wurde die Vorstellung der Bestände, Sammlungen und Nachlässe des BBWA fortgesetzt.

Die 26 bisher erschienenen BBWA-Mitteilungen sind auf der Website des Wirtschaftsarchivs unter „Publikationen“ einzusehen.

Ein Online-Newsletter für Mitglieder, der zusätzlich zwei- bis viermal im Jahr verschickt wird, ergänzt die Mitgliederinformation.

### Veröffentlichungen zur bezirklichen Wirtschaftsgeschichte

Seit 2010 veröffentlicht das Wirtschaftsarchiv Vignetten zur wirtschaftlichen und industriellen Entwicklung der Berliner Verwaltungsbezirke, kurz die „Bezirkswirtschaftsgeschichten“. In ihnen tummeln sich alle Themen der ökonomischen Stadtentwicklung, von



den ersten Dampfmaschinen innerhalb der Grenzen der alten Akzisemauer über die Folgen der Elektrifizierung der „Elektropolis“ Berlin bis zur Infrastrukturgeschichte der Randbezirke als Ausflugsziele und zum Wandel durch die industrielle Randwanderung. Die Hefte sind bis einschließlich 2019 erschienen und wurden zum Jahresende eingestellt. Hier kamen im Jahr mehr als ein Dutzend Vignetten zusammen – nun sind es schon weit über hundert, die nach und nach auch auf die Webseite des Wirtschaftsarchivs gestellt werden.

Manche sind auch Jahre nach ihrer Veröffentlichung ein Liebling der Suchmaschinen. Insgesamt sind im Berichtsjahr 14 Bezirkswirtschafts-Geschichten hinzugekommen und wurden online gestellt, darunter so unterschiedliche Themen wie der Karosseriebau in Wilmersdorf, die ersten wirtschaftlichen Statistiken bei Probst Süßmilch und Informationen über einen der längst vergessenen Telefonhersteller Berlins. Die weiteren Jahrgänge folgen sukzessive. Besuchen Sie unsere Website und erfahren Sie, dass Charlottenburg für die Blütezeit des neuen Westens stand, wie die Entwicklung der Telefonie in Kreuzberg ihren Anfang nahm, dass der Vater der Statistik aus Zehlendorf kam und, und, und ... Die Bezirkswirtschaftsgeschichten nutzen den knappen Raum, der ihnen zur Verfügung steht, um entlang eines Unternehmens, einer Erfindung, einer Persönlichkeit oder den allgemeinen wirtschaftlichen Entstehungszusammenhängen folgend einen kleinen Beitrag zum Gesamtbild der Berliner Wirtschaftsgeschichte zu liefern, wobei die hier versammelten Mosaiksteine nach Möglichkeit den Anspruch haben, stets eine bisher unveröffentlichte Information zu präsentieren, die sich in den Akten des Wirtschaftsarchivs finden lassen.

*Erschienen sind die Vignetten auch im jetzt eingestellten Magazin und dem Stadtteilportal „Qiez“ mit Angeboten und Informationen aus den Berliner Kiezen für die dortigen Haushalte und Gewerbetreibenden. Jede Ausgabe widmete sich nur einem Bezirk und wurde dort haushaltsdeckend verteilt. Mit der Einstellung des Magazins haben wir unser langjähriges Mitglied BfB BestMedia4Berlin (Gelbe Seiten) verloren. Wir bedauern den Austritt sehr und danken BestMedia4Berlin für die gemeinsamen Jahre.*

**Monatliche Kolumne zur Geschichte von Berliner Unternehmen und Unternehmern**

Die BERLINER WIRTSCHAFT ist als regionales Wirtschaftsmagazin die offizielle Kammerzeitschrift der Industrie- und Handelskammer Berlin. Sie richtet sich an alle Unternehmen im Kammerbezirk Berlin. Mit einer monatlichen Auflage von 55.000 Exemplaren erreicht die BERLINER WIRTSCHAFT flächendeckend große Unternehmen, mittelständische Betriebe sowie Einzelunternehmer und Selbstständige mit hoher Gewinnumlage ohne jeglichen Streuverlust.



Sie erscheint elfmal im Jahr und informiert mit Nachrichten, Berichten, Interviews, Porträts und Infografiken über Unternehmen der Bundeshauptstadt, die Wirtschaftspolitik des Landes und des Bundes sowie über alles rund um Servicethemen.

Die ganzseitigen Fachbeiträge des BBWA in der „Berliner Wirtschaft“ sind in jeder Monatsausgabe zu finden und ermöglichen ein Blick in die historische Entwicklung der Wirtschaft Berlins, seiner Traditionsunternehmen und deren Unternehmer und Unternehmerinnen. Autoren des BBWA recherchieren hierfür in den Beständen und Sammlungen des Wirtschaftsarchivs (vgl. Seiten 4 bis 17).

*Neben dem Artikel zur historische Entwicklung des Bären-Bock und Kronenbiers erschien ein redaktioneller Beitrag zum Industriekulturabend „Mode in Berlin“*



Die „Berliner Wirtschaft“ erscheint seit 1951. Eine lückenlose Sammlung der Ausgaben ist in der Bibliothek des BBWA einzusehen.

## Tätigkeitsbericht Verein 2019

### Mitgliederentwicklung 2019

Bei der Umsetzung der satzungsgemäßen Zwecke haben unsere Mitglieder das Berlin-Brandenburgische Wirtschaftsarchiv e.V. auch im Jahr 2019 wieder unterstützt. Das spornt uns an, alle Anstrengungen zu unternehmen, um den Kreis der Freunde und Förderer zu erweitern.

Zu den Mitgliedern des Vereins gehören persönliche und juristische Mitglieder. Die juristischen Mitglieder teilen sich in Fördermitglieder und Unternehmen/kooperierende Institutionen und sind nebenstehend aufgeführt.



Ende 2019 hatte der Verein 90 Mitglieder. Diese Zahl teilt sich in 58 persönliche Mitglieder und 22 zahlende juristische Mitglieder, unterteilt in 10 Fördermitglieder (Unternehmen und Institutionen mit Förderbeitrag), 12 weitere Unternehmen und Institutionen mit nach Mitarbeitern gestaffelten Beiträgen sowie zehn Austauschmitglieder mit einer Mitgliedschaft auf Gegenseitigkeit.

### Fördermitglieder

*Berliner  
Stadtgüter GmbH*

*Berliner Verkehrsbetriebe (BVG)*

*Deutsche Dermatologische  
Gesellschaft*

*Handwerkskammer  
Berlin*

*Hauptverband der Deutschen Bauin-  
dustrie e.V.*

*Industrie- und Handelskammer Berlin*

*Korsch AG Berlin*

*Ostdeutscher Sparkassenverband*

*Siemens AG*

*Verein Berliner Kaufleute und  
Industrieller e.V. (VBKI)*

### Juristische Mitgliedschaften

*BAE Batteriefabrik GmbH*

*Bilfinger SE*

*BfB BestMedia4Berlin GmbH*

*Borsig GmbH*

*Bundesverband Öffentliche Dienst-  
leistungen (BvÖD)*

*DEHOGA Berlin*

*Fachhochschule Potsdam*

*Facts & Files Historisches Forschungs-  
institut Berlin*



## Mitgliederversammlung 2019

*Ehem. Hotel Astoria Dipl.Kfm.  
Chr. Berghausen OHG*

*Neumann und Kamp Histori-  
sche Projekte*

*Schropp Land und Karte GmbH*

*Stabotec stelle & motion GmbH*

### **Mitglieder auf Gegensei- tigkeit (Austauschmit- glieder)**

*Verein für die Geschichte Ber-  
lins, gegr. 1865 e.V.*

*ChemieFreunde Erkner e.V.*

*Gesellschaft für den Transfer  
immateriellen Vermögens e.V.*

*Industriesalon Schöneeweide  
e.V.*

*Berliner Arbeitskreis Informa-  
tion*

*Saubere Zeiten e.V.*

*Berliner Unterwelten e.V.*

*Gesellschaft für Unterneh-  
mensgeschichte e.V.*

*Förderkreis Historisches Archiv  
zum Tourismus e.V.*

*Museumsverein Glashütte e.V.*



Am 15. Mai 2019 begrüßte der Vorsitzende des Vereins, Prof. Klaus Dettmer, die anwesenden Mitglieder in der Bibliothek des Wirtschaftsarchivs, die zur jährlichen Mitgliederversammlung gekommen waren. An erster Stelle dankte er den Vorstandsmitgliedern Dr. Maria Borgmann, Beate Schreiber und Jörg Schmalfuß, die als Kollegen der ersten Stunde aus der aktiven Arbeit ausscheiden und Jüngeren und anderen Platz machen.

Der Vorstandsvorsitz stellte die Höhepunkte des Jahre 2018 vor. Zuerst nannte er den erstmaligen

Erfolg bei der Einwerbung von Fördergeldern für die Digitalisierung des Philipp-Holzmann-Archivs auf dem parlamentarischen Weg. Sodann hob er hervor, dass das BBWA Höhepunkte bei der Bestandsakquisition zu verzeichnen hatte, die die Gesamtzahl der Bestände und Sammlungen auf 120 anwachsen ließ. Zum Haushalt 2018 äußerte Dettmer, dass dieser maßgeblich geprägt war durch den Zufluss der Fördermittel für das Holzmann- sowie für das CityTax-Projekt. Einen ausführlichen Einblick in einzelne Projekte und Aktivitäten des Jahres 2018 gab Geschäftsführer Björn Berghausen in einer Präsentation. Abschließend gab er die Agenda für 2019 bekannt.

In der sich anschließenden turnusmäßigen Vorstandswahl wurde ein neuer Vorstand gewählt. Bis auf den Platz des ersten Vorsitzenden, der nach wie vor von Prof. Klaus Dettmer eingenommen wird, gibt es neue Besetzungen für die einzelnen Ämter. Dr. Kristiane Klemm übernahm den ersten stellvertretenden Vorsitz, Susanne Witschaß-Beyer den zweiten stellvertretenden Vorsitz, Werner Moser übernahm das Amt des Schatzmeisters und Waltraut Künstler das Amt der Schriftführerin (s. unten).

Nach der Besichtigung des Fotomagazins im Anschluss an die Mitgliederversammlung ergab sich die Gelegenheit zum zwanglosen Gespräch und zu einer Besichtigung auch der übrigen Magazinräume.

### **Vorstand**



*(v.l.): Susanne  
Witschaß-Beyer, Dr.  
Kristiane Klemm, Wal-  
traud Künstler, Werner  
Moser, Prof. Klaus  
Dettmer*

Drei neue Vorstandsmitglieder gehören seit der Mitgliederversammlung 2019 dem Vorstand des BBWA an. Susanne Witschaß-Beyer ist nach eigenen Worten „begeisterte Archivarin“, die sich dem BBWA

schon seit langem verbunden fühlt und das Konzept unterstützenswert findet. Sie ist Historikerin und Archivarin und bringt Erfahrungen aus dem Werkbundarchiv und dem Bauhausarchiv mit. Zudem war sie bei der Behörde des Bundesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen (BStU) und für das Denkmalpflege-Amt in Brandenburg tätig. Seit einigen Jahren leitet sie das Archiv des Bundesverbands der Deutschen Industrie. Waltraud Künstler hatte erstmalig 2014 Kontakt zum BBWA, als sie während ihrer Ausbildung zur wissenschaftlichen Dokumentarin beim Bayerischen Rundfunk ein Volontariat im Wirtschaftsarchiv machte. Als Historikerin und wissenschaftliche Dokumentarin arbeitete sie u. a. in einem Kirchenarchiv und ist zurzeit im Archiv/Registratur der DEGES, einem Dienstleister der Auftragsverwaltung in der Verkehrswegeplanung, tätig. Werner Moser ist Diplom-Geograf und kennt das BBWA schon seit langem, weil er begeisterter Besucher unserer Industriekulturabende ist. Er engagierte sich für mehrere Vereine und war u. a. Generalsekretär der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin. An der FU Berlin war er im Präsidialamt tätig und zuletzt Verwaltungsleiter des Fachbereichs Geowissenschaften. Seit sieben Jahren ist er im Ruhestand.

Vorstand und Geschäftsführung haben sich sechs Mal zu gemeinsamen Sitzungen zusammengefunden. Beschlüsse, Absprachen und Stand der Arbeiten im operativen Geschäft sind in Protokollen dokumentiert.

## Beirat

Der wissenschaftliche Beirat des BBWA tagte im Juni und im Oktober 2019 unter dem kommissarischen Vorsitz von Udo Marin, Geschäftsführer des Vereins Berliner Kaufleute und Industrieller e.V.

Themenschwerpunkte waren die absehbar sich erschöpfenden Kapazitäten der BBWA-Magazinräume und Lösungen hierzu, die Gespräche zur weiteren Förderung des Wirtschaftsarchivs sowie die dritte Vergabe des Preises für Berlin-Brandenburgische Wirtschaftsgeschichte.

Der Historiker Peter Schwirkmann M.A. wurde vom Vorstand des BBWA e.V. in den Beirat berufen. Schwirkmann ist seit April 2019 Leiter des Sammlungsdienstes im Deutschen Technikmuseum Berlin. Zuvor war er als Leiter des Fachbereichs Geschichte in der Stiftung Stadtmuseum Berlin für das Sammeln, Ausstellen, Forschen und Publizieren zur Geschichte Berlins zuständig. Weitere Stationen waren Projektleitungen im Fernsehmuseum der Stiftung Deutsche Kinemathek (Museum für Film und Fernsehen) in Berlin und für die Expo 2000 im Forum für Wissenschaft GmbH, Göttingen.

Der Beirat ist mit zwölf Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur und Bildung besetzt und hat sich am 28. Januar 2013 konstituiert. Die Mitglieder des Beirates werden vom Vorstand des Berlin-Brandenburgischen Wirtschaftsarchivs e.V. berufen.



*Vom Vorstand in den Beirat berufen: Peter Schwirkmann M.A., Deutsches Technikmuseum Berlin. Bildgeber: P. Schwirkmann*

## Geschäftsstelle und Geschäftsführung



Der Geschäftsführer des BBWA, Historiker und Germanist Björn Berghausen M.A., ist für die Leitung, Steuerung und Organisation des operativen Geschäfts und die laufende Verwaltung zuständig. Weitere Schwerpunkte seiner Arbeit sind die Einwerbung von Mitgliedern, Fördergeldern, Beständen, Spenden und Drittmitteln sowie die Vernetzung des BBWA mit Berliner und Brandenburger Kooperationspartnern aus Wirtschaft, Wissenschaft, Bildung und Kultur. Er pflegt die Kontakte zur Verwaltung sowie auf politischer Ebene zu Parteien bzw. den verantwortlichen Abgeordneten, um in Hinblick auf Wirtschaftsgeschichte und Industriekultur kulturelle Kontinuität wahren zu können.

Die Kunsthistorikerin und wissenschaftliche Dokumentarin Tania Estler-Ziegler ist als Archivarin im BBWA vor allem für die fachgerechte Betreuung von Nutzern, Beständen und Sammlungen sowie für die Organisation des Magazins zuständig. Mit ihrer fachlichen Eignung wurde das BBWA im Berichtsjahr als Ausbildungsstätte für den staatlich anerkannten Ausbildungsberuf zu(r)m Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste (FaMI) seitens der IHK Berlin bestätigt.



*Im Berichtsjahr wurde die Mitarbeiterzahl auf drei erhöht.*

Mit Kendra Rix, Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste, hat das BBWA seit 2019 eine weitere Mitarbeiterin im Team. Sie ist vor allem für den Aufbau und Pflege der Bestände und Sammlungen des BBWA vornehmlich in den Datenbanken und für die Zusammenarbeit mit der Deutschen Digitalen Bibliothek zuständig. Ein weiterer Schwerpunkt ihrer Arbeit ist die Bilddokumentation.

Über die Spezialisierung hinaus nehmen alle Teammitglieder an der Planung, Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen, Archiv- und Bildungsprojekten teil und unterstützen die weitere Öffentlichkeitsarbeit.



Gemeinsam werden auch u.a. die Anfragenbearbeitung und Nutzerbetreuung durchgeführt, Praktikanten und andere Lernende angeleitet und die Akquisition von Archivbeständen der Wirtschaft und deren Bearbeitung koordiniert.

## Netzwerk und Partner



*Wir engagieren uns für die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit anderen Archiven, kulturellen, wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Institutionen und Initiativen zur wechselseitigen Nutzung einer breiten Basis von fachlichen Kompetenzen und inhaltlichen Ressourcen.*

- Berliner Arbeitskreis Information
- Berliner Unterwelten e.V.
- Berliner Zentrum für Industriekultur
- Brandenburgisches Landeshauptarchiv
- ChemieFreunde Erkner e.V.
- Ernst-Litfaß-Schule, OSZ Druck- und Medientechnik
- Fachhochschule Potsdam, FB Informationswissenschaften
- Freundeskreis der Chronik Pankow e.V.
- Gesellschaft für Transfer immateriellen Vermögens e.V. (GTIV)
- Historische Kommission zu Berlin e.V.
- Historisches Archiv der Stiftung Deutsches Technikmuseum Berlin
- Historisches Archiv zum Tourismus, Berlin
- Industriekultur in Sachsen
- Industriesalon Schöneweide e.V.
- Landesarchiv Berlin
- Landesgeschichtliche Vereinigung für die Mark Brandenburg e.V.
- Lehrstuhl Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, Humboldt-Universität zu Berlin
- Museum Reinickendorf
- Museumsverband des Landes Brandenburg e.V.
- Museumsverein Glashütte e.V.
- Oberlinhaus gGmbH
- OSZ Banken und Versicherungen
- Regionaler Erfahrungsaustausch der Berliner und Brandenburger Wirtschaftsarchivare
- Sächsisches Wirtschaftsarchiv, Leipzig
- Saubere Zeiten e.V.
- Umschulungs- und Weiterbildungseinrichtung indisoft GmbH
- Verband deutscher Archivare und Archivarinnen e.V.
- Verein für die Geschichte Berlins, gegr. 1865 e.V.
- Vereinigung deutscher Wirtschaftsarchivare e.V.
- Werkstatt Faktura gGmbH

## Finanzbericht 2019

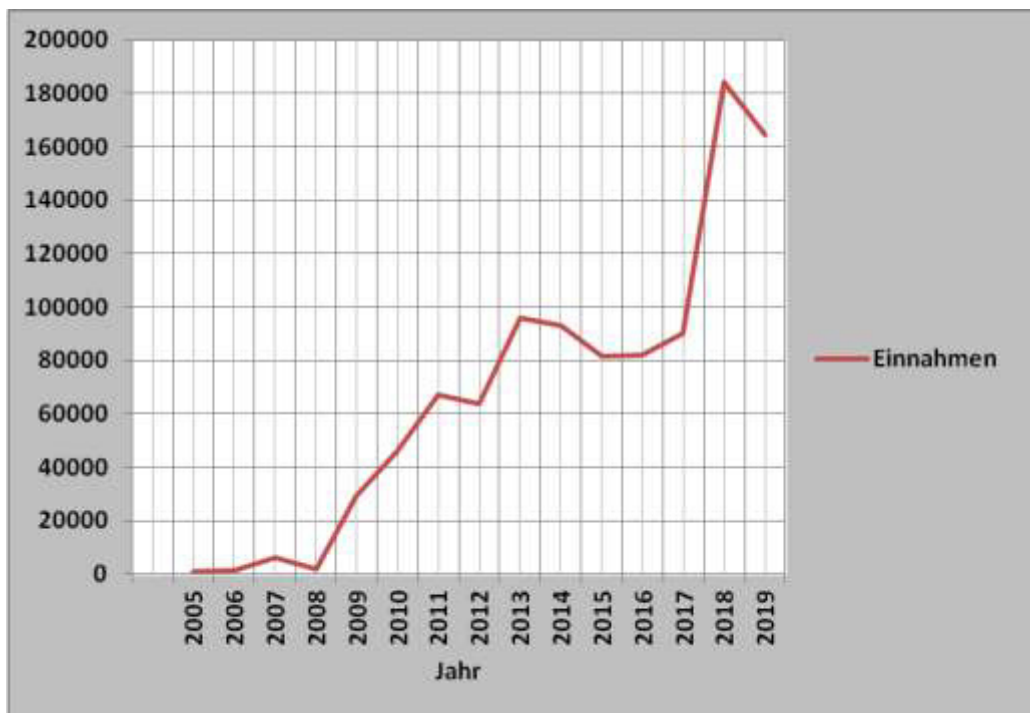
Ende 2019 blickt das BBWA auf eine erfreuliche Entwicklung des Vereinshaushaltes zurück.

### Haushaltsplan – Aufstellung und Umsetzung

Der Haushaltsplan für 2019 wurde wie in den Jahren davor konservativ aufgestellt. Er enthielt die Aufstellung aller Einnahmen und Ausgaben, die für das Haushaltsjahr 2019 im Wirtschaftsarchiv geplant waren. Anfang 2019 wurde er vom Vorstand des Vereins und von der Mitgliederversammlung am 15. Mai 2019 satzungsgemäß verabschiedet.

### Einnahmen

*Der Haushalt 2019 ist wie im Vorjahr deutlich geprägt von der Höhe der Fördergelder des Landes Berlin für die Digitalisierung des Holzmann-Bildarchivs sowie der City-Tax-Mittel für die Industriespaziergänge.*



Im Jahr 2019 nahm das BBWA 164.679,55 Euro ein. Diese stammen aus den Mitgliedsbeiträgen (Fördermitglieder 20.000 Euro, andere Mitglieder 6.340,00 Euro, persönliche Mitglieder 1.940,00 Euro), dem Zweckbetrieb in einer Höhe von 55.069,50 Euro und Fördergeldern in Höhe von 74.796,13 Euro. Die Spendensumme lag im Berichtsjahr mit 6.048,40 Euro deutlich über dem Vorjahresniveau.

Die Bilfinger SE hat die Mitgliedschaft zum Ende des Jahres 2019 gekündigt. Wir danken für die gemeinsamen Jahre und bedauern diesen Schritt sehr.

## Ausgaben

Für das Berichtsjahr zeigt die Gegenüberstellung von Einnahmen und Ausgaben im Ergebnis deutliche Mehrausgaben.

Die anlässlich der Mitgliederversammlung im Mai 2019 im Haushaltsplan beschlossenen Mehrausgaben konnten erfreulicherweise um etwa 3.000 Euro unterschritten werden und lagen bei 10.640,43 Euro.

## Verteilung der Ausgaben

Die Summe der Ausgaben im Jahr 2019 belief sich einschließlich der Ausgaben für die Förderprojekte „Holzmann“ und „City-Tax“ auf 175.319,98 Euro.

Die Ausgaben verteilten sich auf die Raumkosten (Miete der Archivflächen, Gas, Wasser, Strom und Reinigung), auf Mitarbeiterkosten (Geschäftsführer, Archivarin und Fachangestellte für Medien und Informationsdienste) und auf die Kosten für Archiv-, Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit sowie die Ausgaben für die Durchführung der Förderprojekte „Digitalisierung des Holzmann-Bildarchivs“ und „Industriespaziergänge“. Die darin enthaltenen Kosten für Archivmaterial betragen etwa 10.000 Euro und für Fremdleistungen, darunter vor allem die Kosten für das Holzmann-Projekt, 50.621,97 Euro.



## Medienspiegel 2019

Der Medienspiegel enthält redaktionelle Artikel und einige Publikationen in Zeitschriften und Sammelwerken.